

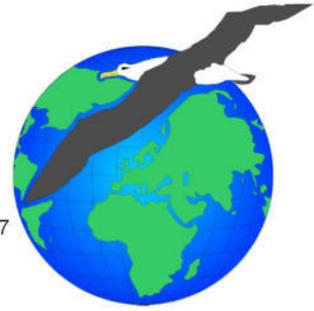
ALBATROS-TOURS

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

Jürgen Schneider

Altengassweg 13 ☺ 64625 Bensheim ☺ Tel.: +49 (0) 62 51 22 94 ☺ Fax: +49 (0) 62 51 64 457

E-Mail: schneider@albatros-tours.com ☺ Homepage: www.albatros-tours.com



China - Sichuan

25.05. – 13.06.2017

Rita Schmitt



1. Tag, Donnerstag, 25. 6. Donnersdorf – Frankfurt

Die reihenweise schlechten Erfahrungen mit der Bahn veranlassen mich, einen Tag früher nach Frankfurt anzureisen. Karin und Thomas beherbergen mich, wir gehen zusammen noch im näheren Umkreis auf Vogelsuche und essen im Anschluss Flammkuchen beim Italiener.

2. Tag, Freitag, 26. 6. Frankfurt – Chengdu

Karin setzt mich am Flughafen ab. Nach dem zügigen einchecken laufe ich zur Halle über dem Fernbahnhof und vertrete mir vor dem langen Flug die Füße. Dabei treffe ich auf Krystyna und Dieter, die mit mir schon in Kuba waren. Sie nutzen die Wartezeit für ein kleines Mittagessen. Gemeinsam laufen wir zum Gate, wo schon Fritz und Andreas auf uns warten. Fritz kennt mich nur vom Foto im Katalog aber Andreas war mit mir in der Südtürkei unterwegs, wir freuen uns über das Wiedersehen.

3. Tag, Samstag, 27. 6. Chengdu – Labahe Nature Reserve

Der Flug hat eine halbe Stunde Verspätung, die Maschine ist nicht ausgebucht, ich sitze alleine auf einer Vierersitzreihe in der Mitte und kann mich auf einen Schlaf in liegender Position einstellen. Auch Krystyna findet Platz, sich nieder zu legen. Schlafen können wir alle nicht, je nach Lage drückt es an den verschiedensten Stellen. Etwas gerädert landen wir nach gut zehn Stunden um sechs Uhr morgens in Chengdu. Ein Wolkenbruch hat die Luftfeuchtigkeit steigen lassen. Roland, unser örtlicher deutscher Guide erwartet uns mit einem Kleinbus, in dem das Gepäck aus drei Hartschalenkoffern, einem sehr großen Weichkoffer, einem handlichen Stoffkoffer, Rolands Reisetasche und ein zusätzlicher Kabinenkoffer untergebracht werden muss.



Roland darf nur Autos mit sieben Plätzen fahren, deshalb ist ein größerer Bus nicht möglich. Da die Kofferwahl der Gäste nicht im Voraus bekannt ist, empfiehlt sich eine Teilnehmerzahl von nur vier Personen für künftige Reisen. Sollten es mehr als fünf Personen sein, so will Roland ein Extraauto mit Fahrer für das Gepäck organisieren. Das ist nur für die deutsche Agentur wichtig, wir müssen nun mit der Enge leben, die nur an den Reisetagen relevant ist, wenn es von einem Hotel zum nächsten geht.



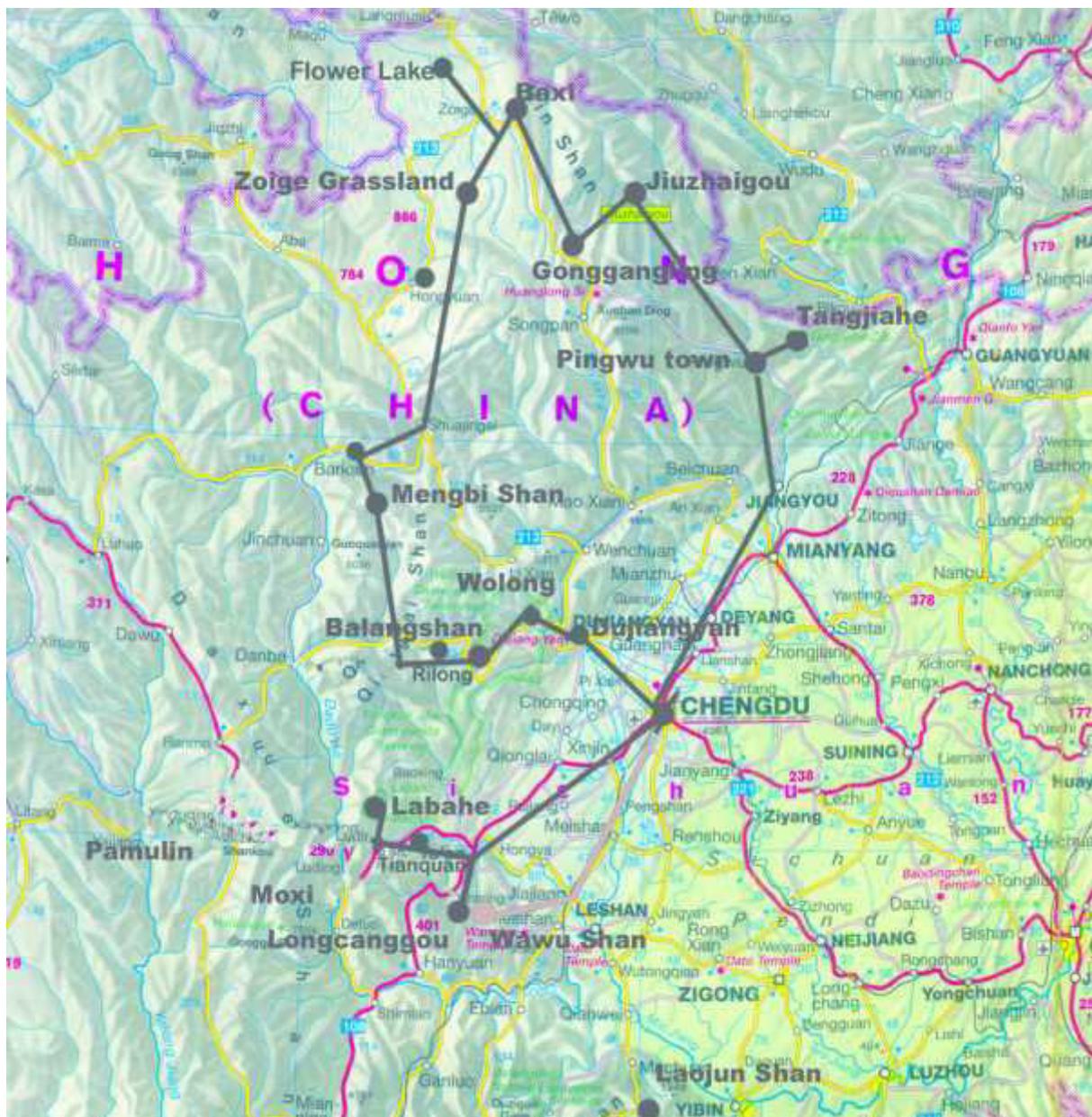
Wir fahren durch Chengdu, der Hauptstadt von Sichuan mit 4,5 Millionen Einwohnern und einem Durchmesser von ca. 180 Kilometern. Im Ballungsraum leben 14 Millionen Menschen. Auf der sechsspurigen Straße geht es am „New Century Global Centre“ vorbei. Es ist nur 100 Meter hoch aber 400 Meter breit bei einer Länge von 400 Meter und somit das größte Gebäude der Welt. Das Opernhaus von Sydney hätte zwanzig Mal darin Platz. Der Gigant beherbergt Hotels, Shoppingmeilen und einen Wasserpark.

Der Bailu Wan Wetland Park ist unser erstes Ziel. Hier wollen wir uns mit den Vögeln der Feuchtgebiete des Landes vertraut machen. Am Rande der Stadt gelegen sind zu früher Morgenstunde noch wenige Leute unterwegs. Würger, Papageimeisen und Chinadommel sind dabei erfreuliche Sichtungen.



Wir schleppen uns rund um den See und sind froh, zurück am Auto zu sein, in dem in Karton und Styroporkasten der Proviant für Frühstück und Picknick untergebracht ist. Tee und Kaffee stehen zur Verfügung.

Eine zweistündige Fahrt bringt uns aus der Ebene des „Roten Beckens“ in die südlich angrenzenden, über 3000 Meter hohen Erlangberge nach Ya'an am Qingyifluss.



Es ist schwer, am Strom einen Parkplatz zu finden. Wir fahren deshalb zu einem Lokal, bei dem wir parken können und lernen mit den Stäbchen unser Mittagessen zu bewältigen. Danach wird auf den Sandbänken des Flusses vergeblich nach dem Ussuregenpfeifer gesucht.



Wir verlassen die Hauptroute G5 und biegen in Richtung Tianquan ab. Auch hier sind Rolands Ortskenntnisse von Nutzen. Wir halten nicht nur, um Vögel zu finden sondern versuchen auch Eichhörnchen mit buschigem Schwanz zu beobachten und uns an ihnen zu erfreuen.

Über die schmale Bergstraße, die vom wilden Gebirgsfluss Tianquanhe begleitet wird, fahren wir weitere zwei Stunden dem Ziel Labahe Nature Reserve entgegen. An einer Straßenbaustelle warten wir eine knappe Stunde. Für einen Abschnitt von nur zwei Kilometern hat man sich für die Blockabfertigung entschieden. Nur wenige Vögel halten sich in dem Lärm durchdrungenen Gebiet auf. Nach einer Flugnacht ohne Schlaf sind wir in Geduld geübt, auch wenn wir uns das Ende der Fahrt herbei sehnen.



Es wird uns so viel Zeit gegönnt, dass wir im schönen Hotel das Gepäck ablegen und die Hände waschen können. Gleich treffen wir uns für die erste Exkursion, alles noch in Reisekleidung. Rufe von Wildtieren erreichen uns, sie kommen von den steilen Hängen, die am Hotel enden.

Über viele Stufen quälen wir uns erschöpft immer höher den Hang hinauf. Die Rufe von zwei unterschiedlichen Fasanen und einem Hirsch verstummen. Auf dieser Seite gibt es nichts mehr zu suchen, deshalb wollen wir auf der anderen Seite die Eule finden, die dort schon oft entdeckt wurde. Ein Stück laufen wir noch hoch, es wird dunkel, ohne Taschenlampe wollen wir nicht weiter, auch wenn Roland eine bei sich hat.

Den Tag lassen wir ruhig ausklingen. Beim Abendessen um 21 Uhr im großen Saal mit einem Bier lernen wir weitere chinesische Köstlichkeiten kennen und können danach endlich die müden Knochen hinlegen und an der Matratze horchen. Dass morgen früh die Abfahrt auf 5.30 Uhr angesetzt ist versteht jeder Vogelfreund, nur dann kann man die Fasane, die wir alle entdecken wollen, auch noch rufen hören.

Zwei Wecker sorgen dafür, mich aus der Remphase in die Wirklichkeit zu holen. Es regnet. In jedem Hotelzimmer steht ein Wasserkocher, meist gibt es auch einen Beutel Tee dazu. Der Empfehlung folgend hat man sich Kekse oder Müsliriegel aus Deutschland mitgebracht. So braucht man nicht nüchtern in die dämmerige Gebirgswelt hinaus treten. Das Hotel liegt auf 1800 Meter, es ist zur Anpassung für größere Höhen gut geeignet.



Der westliche Teil von Sichuan ist Osttibet mit den Provinzen Kham und Amdo. Erst am Fuße der Berge bei Chengdu beginnt China. Der erste Teil unserer Rundreise führt durch tibetische Dörfer, in denen auch tibetisch gesprochen wird.

Tiefe Schluchten und bunte Hochgebirgswiesen lassen die oft anstrengenden Fahrten mit vielen Stopps vergessen.



Im Reservat fahren wir bis zur halben Höhe der gerade neu erbauten Talstation einer Liftanlage, es ist kühl und unfreundliches Wetter. Wir hören den Diamantfasan rufen und versuchen ihn zu locken. Das Tier ist gut versteckt, wir sind ihm auf der Spur. Auf dem Weg zu einer anderen Stelle, an der wir hoffen fündig zu werden, erleben wir dank Krystyna einen ersten Höhepunkt. Da unten ist ein Tier, alle Augen sehen dorthin. Waschbären sind hier nicht zu Hause, es muss tatsächlich ein kleiner Panda, der „Rote Panda“ sein. Da sich das Tier bewegt und sich trotz Gras und vereinzelt Buschwerk gut zeigt, klicken die Kameras.



Am Ende der Stichstraße, an dem früher ein Knüppelpfad ins nächste Tal führte, der Weg aber heute verfallen ist, wird weiter observiert und ein Picknick abgehalten. Bei der angebotenen Auswahl, die Roland ausgesucht hat, findet sich für jeden etwas, um satt zu werden. Kaffee, grüner und schwarzer Tee sind ebenso im Angebot wie abgekochtes und kalt gewordenes Wasser für die kleinen Trinkflaschen zum Nachfüllen.

Auf dem Rückweg, bei einem Stopp, zeigt sich dann in aller Ruhe der Diamantfasan. In stoischer Ruhe nimmt er seinen Weg vor unseren Augen, um langsam am Wiesenrand den Hang hinunter zu laufen.



Über eine Fußgänger-Bogenbrücke überqueren wir den Fluss Laba und steigen über viele Stufen einen Berg hinauf, seine Höhe liegt bei 2500 Meter.

Das Foto auf der nächsten Seite zeigt, dass die Tritthöhe und die rutschfesten Steinstufen sehr gut zu meistern sind, eigentlich ist nur die Luft etwas dünn. Es ist sehr ruhig im Wald, mit Ausnahme des überall auftauchenden Claudiasänger, der auch schon mal irrtümlich als Sylviasänger bezeichnet wird.



Es zeigen sich noch andere Kleinvögel wie die wunderschön anzusehende Goldalcippe. Ein kleines Stück unterhalb der Bogenbrücke erreichen wir wieder die Straße, einen Tragopan konnten wir leider nicht hören oder sehen. Am Nachmittag beginnt leichter Regen.



Zurück am Hotel geht es mit Taschenlampen auf die Suche nach der Eule. Außer Andreas, unserem Winzer, der das Besteigen der Steillagen im Weinberg kennt, ist ein weiterer Berg für alle anderen eine körperliche Herausforderung. Auch hier geht eine Treppe hoch, wieder ein bequemer Weg, würden die Muskeln etwas mehr Übung haben. Am oberen Ende gibt es ein Refugium, das unbesetzt ist. Am kleinen Bergsee warten wir, dass die Eule auf unsere Klangattrappe reagiert. Sie ist schon ausgeflogen, vielleicht auf Futtersuche, wir sehen sie jedenfalls nicht und steigen wieder ab.

Aufgrund des Drachenfestes ist der große Speisesaal gerammelt voll. Es gibt Buffet, ein wesentlich schwächeres Angebot als die am gestrigen Tag einzeln bestellten Speisen. Der Lärm im Raum ist ohrenbetäubend. Die Vogelliste machen wir im Foyer des Hotels, sie wird so zügig wie nur möglich abgearbeitet, jeder möchte nur noch schlafen.

5. Tag, Montag, 29. 6.

Labaha Nature Reserve

Abfahrt ist heute um 6 Uhr. Das Wetter ist freundlich, alle sind pünktlich. Wir wissen schon, dass es heute sofort wieder den Berg hoch geht, vor den vielen Treppen graust es allen. Der Tragopan kann hier am leichtesten entdeckt werden, trotzdem ist es noch schwer genug. Ohne zu murren, mit guter Aussicht, den stattlichen Fasan zu entdecken, steigen wir nach Luft schnappend, hoch. Kaum etwas rührt sich, von Kleinvögeln lassen wir uns erst einmal nicht aufhalten. Auch am Gipfel wird kein Wort gewechselt, wir sitzen stumm auf den vier Sitzmöglichkeiten während Roland lockt. Es kommt keine Antwort, nur Dieter mit seiner großen Kamera gerät in eine Rinne und stolpert. Dem Apparat passiert nichts, ihm zum Glück auch nicht, nur schmutzig ist seine Kleidung geworden, das lässt sich beheben.



Nach geduldigem Warten steigen wir wieder ab. Da wir zuvor einige Vögel singen hörten, nehmen wir den gleichen Weg nach unten. Der „Führer“, dem wir folgen, geht uns voraus. Auf halber Höhe an einem Toilettenhaus bleibt er wie gebannt stehen. Wir schleichen ihm nach und tatsächlich pickt da ein Tragopan am Boden. Wir folgen langsam seinem Weg bis hinter die Hütte. Ein prächtiges Männchen zeigt sich so nah und gut, dass auch mit kleinen Kameras Fotos geschossen werden. Zu unserem Glück kommt noch ein zweites Männchen dazu. Unsere Begeisterung ist enorm.





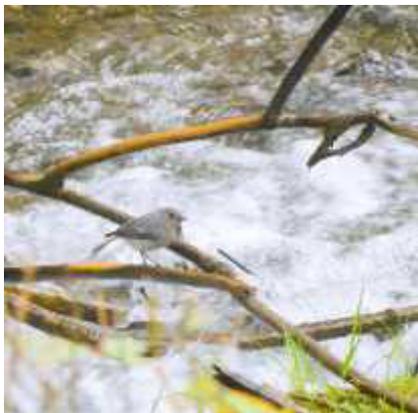
Zurück an der Straße, wird erst einmal gefrühstückt. Der marode Brettersteg, der gestern am Wendehammer seinen Anfang nahm, verläuft im nächsten Tal flach über dem Feuchtgebiet. Auch hier sind die Bretter verrottet, man bricht aber höchstens 40 cm ein. Da meist noch ein Gitter als Rutschabdeckung vorhanden ist, ist das Begehen eigentlich kein Abenteuer, die Landschaft rundherum ist jedenfalls ein Traum.





Wir erreichen eine Stelle, an der früher einmal ein Rastplatz gewesen sein könnte. Um die heimliche, mausähnliche Rotkopftesia zu finden, muss man einen steilen, sehr unwegsamen Hang hinauf klettern. Mit viel Geduld und absoluter Bewegungslosigkeit gelingt es allen, einen guten Blick auf das Tier zu werfen. Schwieriger ist es mit einem weiteren Buschsänger, den wir mehr oder weniger gut beobachten können. Der Abstieg ist dann eine weitere Herausforderung, alle kommen mit gegenseitiger Hilfe gesund wieder unten an.

Im weiteren Verlauf werden Rotschwänze und große Trupps von Oliventauben entdeckt, der Bretterweg ist zu Ende, ein etwas vom Regen durchweichter Pfad sorgt für dreckiges Schuhwerk aber nicht bei allen, man wartet, bis die Unbeirraren zurück kommen.



Den nun abwärts verlaufenden Steg nehmen alle locker ohne einzubrechen. Man tut gut daran, die Augen darauf zu richten, wohin der nächste Schritt gesetzt wird.



Einen weiteren Schleichweg, den die chinesischen Touristen nicht entdecken, was für uns wichtig ist, damit wir in Stille beobachten können, wird nun in Angriff genommen. Zu unserem Erstaunen führt er gleich am Anfang hinter einem Wasserfall hindurch.



Wo immer wir hingehen, es werden nur wenige Arten gehört und sie sind schwer zu entdecken. Ob es am Wetter liegt oder am Zeitpunkt, weiß der Guide auch nicht.

Normalerweise kommen Scharen von Meisen oder andere Kleinvögel vor, bei uns ist es anders, wir tun uns schwer. Nach diesem Abstecher in ein weiteres ruhiges Areal, fahren wir mit dem Auto bis hoch zur Baustelle an der Talstation des Skilifts. Von hier laufen wir abwärts, suchen nach allem was piept und Roland läuft immer wieder hoch, um das Auto ein Stück weit nach unten zu bringen. Irgendwas geht immer, auch wenn die Quantität nicht groß ist. Wir freuen uns über ein paar Yaks, die über die Straße zum gegenüber liegenden Hang laufen. Sie sehen schön aus, man will gerne ein ordentliches Bild knipsen. Eines davon schmückt die Titelseite des Berichts. Später werden wir noch tausende dieser Rinder sehen, das wissen wir heute noch nicht.

Eigentlich ist der Tag mit Wanderungen ausreichend ausgefüllt, doch Roland kennt noch einen kleinen Pfad mit etwas losen Platten, auf denen wir nach oben steigen. Auf einer ebenen Stelle werden allgemein Vögel gelockt. Die Klangattrappe serviert ein morgendliches Vogelkonzert. Zuerst zieht es die Meisen und Laubsänger an, von ihnen gibt es hier ein reichliches Angebot. Besonders freuen wir uns über den Gelbbauch-Mistelfresser.

Der letzte Abstecher führt zum Deer Pool, einer Anlage, die dem Freizeitvergnügen der Touristen dient. Unser Weg ist nicht rund um den kleinen See mit der martialisch gestalteten Hirschgruppe sondern das niederwüchsige Bambusfeld, auf dem wir neben dem Sonnenvogel auch mehrere Spechte beobachten können.



Die Dämmerung sitzt uns im Nacken, bei Dunkelheit kommen wir am Hotel an. Die Feiertagsgäste sind immer noch da, unser Tisch ist belegt, wir freuen uns über persönlich bestelltes Essen, bedauern die etwas überforderte Bedienung und schauen, dass wir möglichst bald nach der Vogelliste ins Zimmer kommen. Heute muss der Koffer gepackt werden, um 4.30 Uhr ist morgen Abfahrt.

6. Tag, Dienstag, 30. 6.

Labaha NR – Wolong Nationalpark

Da wir gestern in aller Eile den „Deer Pool“ besucht haben, wollen wir ihn heute früh noch kurz einmal aufsuchen. Die Spechte sind wieder da, die Überraschung sind aber das Weibchen des Tragopan und die Blauammer.

Unsere Aufmerksamkeit gilt auch dem mit Moos und Farn überwachsenen Felsenmeer. Dort tollkühn drüber zu laufen ist ein Garant, sich die Knochen zu brechen.



Mit übereinander gestapelten Koffern im kleinen Gepäckteil und im hinteren Innenraum geht es nun die gleiche Strecke zurück nach Chengdu. Da wir früh dran sind, können wir die Straßensperre ohne

anzuhalten passieren. An einer Stelle halten wir doch noch, tibetanische Bärenmakaken zeigen sich so nah, dass von ihnen ein Bild gemacht werden muss.



Unser nächstes Hotel ist eine Tagesfahrt entfernt, viel Zeit für Aufenthalte gibt es nicht. Trotz des Fahrtages werden Beobachtungen gemacht. In Feuchtgebieten sind es diverse Reiher, auch ein Wanderfalke ist eine Art für die Liste. Stete Begleiter sind Krähen und auch die hellblaue Rotschnabelstelze mit ihrem langen Schwanz. In Tianquan kehren wir ein, man kocht gut. Gegenüber vom Restaurant entstehen Hochhäuser. Es sind Spekulationsobjekte, sie sind unbewohnt.

In einem angrenzenden freien Areal entdecken wir Baumstelzen und den Tigerwürger. Von Roland erfahre ich eine Woche später, dass man den Baumbestand vernichtet hat, auf den herum liegenden Ästen versuchen Vogeleltern noch ihre nicht flüggen Jungen zu füttern. Das ist eine traurige Nachricht. Das Verständnis für Natur und ihre Erhaltung ist in China noch etwas unterentwickelt.



Es geht an der Westflanke an Chengdu vorbei nach Dujiangyan. Hier suchen wir erneut nach Arten, die wir im Hochland nicht finden können. Ein Seidenstar ist einer dieser Erfolge. Die reine Fahrzeit von sechs Stunden ist für die Teilnehmer hart und noch kräftezehrender für Roland, der uns manchmal forsch aber immer mit Überblick und begrenztem Risiko transportiert. Im Jahr 2008 war in Sichuan ein Erdbeben der Stärke 7.8, über einhundert Menschen verloren dabei ihr Leben. Der Tunnel, der uns zum Wolong Nationalpark bringt, war schwer in Mitleidenschaft gezogen, ist aber inzwischen wieder befahrbar. Gestern war der Verkehr aufgrund des Feiertages so massiv, dass die Hotels auf ihre Gäste umsonst warten mussten. Die Autos standen die Nacht über im Tunnel, ein beängstigender Gedanke.

Wir sind heute fast alleine unterwegs, es ist schon dunkel, im ersten Abschnitt begnügen wir uns mit einer Fahrspur, dann haben wir freie Fahrt. Es regnet, als wir ankommen. Eigentlich regnet es jeden Tag einmal, oft nur nachts oder wenn wir im Auto sitzen. Ein bisschen mehr Glück hätten wir uns gewünscht, trotzdem können wir im Großen und Ganzen nicht klagen.

In unserer Herberge, die auf 1800 Meter liegt, finden wir alles was wir brauchen, auch wenn es ein einfaches Berghotel ist. Obwohl in allen Hotels ein Fernseher vorhanden war, benutzt hat ihn vermutlich aus Zeit- und Verständigungsgründen niemand von uns. Das Restaurant im Nebengebäude serviert Hühnersuppe, das Beste was man an dieser Art heißer Speise bekommen kann. Die Pässe werden fotokopiert oder abfotografiert, eine Nachlässigkeit kann sich kein Hotel bei der Diktatur erlauben. Auch beim Eintritt in einen Nationalpark beginnt das Prozedere ebenfalls mit zusätzlicher Gesichtskontrolle. Im Bad hat man einen Deckenheizstrahler installiert, im Zimmer ist es aber so angenehm zum Schlafen, dass man darauf verzichten kann.

Jeder Teilnehmer ist einmal an der Reihe, Wasser abzukochen, es über Nacht abkühlen zu lassen um für alle eine 5 Literflasche Trinkwasser im Auto zu haben. Am Morgen wird dann auch im Wechsel der Tage jeder einmal beauftragt, kochendes Wasser für Kaffee und Tee in eine der beiden Thermoskannen zu füllen. So sind wir für ein Frühstück und Picknick immer gut gerüstet.

7. Tag, Mittwoch, 31. 6. Wolong Nationalpark

Um 4.30 Uhr ist Abfahrt zum knapp zwei Stunden Fahrzeit entfernten Nationalpark, der keine Übernachtungsmöglichkeit hat. In vielen Windungen geht es bis zum Tunnel, das auf 3500 Meter liegt. Hier steigen wir fröstelnd aus, die Morgenstunde ist die beste Zeit, den Grünschwanzzonal, einen weiteren Fasan aufzuspüren.

Die alte Straße, die heute durch den Tunnel ersetzt wird, ist ein guter Platz, auf das Ereignis zu warten. Kaum haben wir uns positioniert, fliegen vier Exemplare über uns hinweg in den unter uns liegenden Hang. Wir laufen eilig zurück zum Auto, denn diese Art läuft gerne im Gelände aufwärts. Dort wo wir die Trasse vermuten, steigen wir aus und warten. Es dauert nicht lange, da präsentiert sich ein Männchen, das über die Straße kommt und die steile Almweise hochsteigt. Sein Ruf verrät uns, wo er sich gerade aufhält, sollte man ihn aus den Augen verloren haben.



Eine der begehrtesten Beobachtungen haben wir im Sack. Ein Weibchen gesellt sich zum kooperativen Männchen, der Tag beginnt gut. Mit der Höhe hat niemand Probleme, man bewegt sich eben etwas langsamer, da bekommt der Körper genug Luft.



Der Ohrfasan, ein weiterer sehr begehrter Vogel ruft. Er pflegt sich im Gebüsch aufzuhalten, verrät sich aber gerne aufgrund seiner weißen Farbe. Unser Lockruf wird erwidert, trotzdem zeigt sich das stattliche Tier nicht.

Wir machen uns auf den Weg, um uns in Autonähe ein Plätzchen für das Frühstück zu suchen. Andreas, der gerne mal nachhängt, ruft uns zurück. Wir sind einen Moment zu früh aufgebrochen. Da unser jüngster Teilnehmer gleich eine Gruppe dieses Fasans beobachten konnte, wird nun genau die Stelle im Auge behalten. In der Nähe davon, in einem locker verzweigten Areal, sieht man nun auf Ästen sitzend das weiße Tier, für den kleinen Fotoapparat etwas weit weg, mit Dieters großer Kamera aber gut erkennbar.



Am Nachmittag werden wir einen Teil der Gruppe nochmals aus noch weiterer Entfernung sehen, dann befinden sie sich auf einer winzigen Lichtung, die Beobachtung durch das Spektiv ist für alle ein Glücksmoment.

Einem Frühstück steht nun nichts mehr im Wege. Das an der Hauptstraße geparkte Auto ist kein guter Platz dafür, es geht durch den Tunnel, hinter dem wir gleich scharf links abbiegen. Zu unserer Überraschung hat sich wenige Meter auf der alten Straße ein jüngeres Yaktier zu Tode gestürzt. Es liegt fast mittig auf dem Weg, wir kommen gerade noch mit dem Auto daran vorbei. Geier werden es schwer haben, sich dort ungestört dem Aas widmen zu können. Viele Tierfotografen werden sofort darauf aufmerksam, sobald sie am Tunnel sind. Wir wollen versuchen, den Kadaver von der Straßennähe wegzuschaffen, aber erst wird um die Ecke herum gefrühstückt.



Im Tal wird ein chinesischer Goral entdeckt, später auch ein Jungtier in nächster Nähe. Wir suchen nach einem Seil, um das Yak mit dem Auto zu einem besseren Platz zu ziehen. Mit dem scherzhaft genannten Schuhband gelingt das nicht, es reißt schon bei der Anfahrt unseres ersten Versuchs. Wir werden wieder kommen und uns unterwegs nach einem besseren Strick umsehen. Im Moment gilt es vorrangig, Vögel zu suchen und zu finden. Das versuchen wir in tiefer gelegenen Lagen, Schneetauben sind eine der Entdeckungen.

Der Goldfasanpfad ist im ersten Teil noch für einen Normalbürger begehbar, nach wenigen Minuten aber entpuppt er sich als teilweise steiler, rutschiger und kaum passierbarer Weg. In ungemütlichen Positionen stehend wird der bekannteste aller Fasane gelockt, nach Aussage von Roland zeigt er sich hier schon lange nicht mehr, zu viele Klangattrappen werden von den zahlreichen Vogelgruppen abgespielt, das Federvieh hat den Schwindel erkannt und lässt sich davon nicht mehr beirren.

An Kleinvögel mangelt es nicht, die vielen Laubsänger, die erst einmal alle gleich aussehen, werden reihenweise bestimmt, von jedem Beobachter begutachtet und anschließend die Merkmale sehr oft gleich wieder vergessen. 24 verschiedene Spezies stehen in der Liste, dazu kommen die noch einfacher gefärbten Buschsänger, die auch noch zickig bei Lockversuchen sind.

Zurück an der stark befahrenen Straße, die zum tibetanischen Hochplateau führt und auch von Lastern befahren wird, überfliegt uns eine Gruppe Rostkehl-Keilschwanzhühner, die unterhalb der Leitplanke im Dickicht landen. Wer günstig stand, konnte drei davon in eine Richtung laufen sehen, andere sahen nur ein Tier oder verpassten alle. Wir bekommen an einem der nächsten Tage nochmals die Chance, sie wird von allen genutzt.

Zum Picknick geht es wieder hoch zu unserem toten Yak. Plastikbänder, die einmal als Verschnürung größerer Pakete gedient haben mögen, werden eingesammelt, wie ein Faden dreifach gezwirnt und durch den Abschlepphaken gewürgt. Die Befestigung am Tier übernimmt Roland, ein weiteres Band unterstützt die Verschnürung. Mit viel Gefühl wird das Fahrzeug in Gang gesetzt mit dem schweren Vieh im Schlepptau. Bis zur Kurve und nahe am Hang reißt dann unsere Konstruktion. Es den Abhang hinunter zu schieben, war von vornherein aussichtslos, trotzdem sind wir mit unserem Werk zufrieden. Schneegeier, ein Bartgeier, Mönchsgeier und Steinadler kreisen schon, sie werden sich um die Beute streiten.



Der Weißbrauengimpel lässt sich in Ruhe ablichten, nebenbei schmeckt uns mit Wurst und Käse belegtes Brot, das uns beiden Frauen liebevoll von den Männern hergerichtet wird. Heißer Kaffee dazu oder Tee und Yoghurt zusammen mit allerlei Naschwerk macht hungrige Leute wieder leistungsfähig. Auf dem Weg zurück zu unserer Herberge wird oft angehalten, die Hänge beiderseits der Straße beherbergen jede Menge Kleinvögel.



Im etwas zugigen Restaurant neben dem Hotel werden wir wieder gut bekocht. Die Idee, von hier morgen hart gekochte Eier mitzunehmen, gefällt allen, wir halten das bis zum Ende der Reise bei.

8. Tag, Donnerstag, 1. 6. Wolong Nationalpark

Aufgrund der langen Anfahrt bis zum Nationalpark ist es nötig, die Abfahrtszeit wieder auf 4.30 Uhr festzusetzen. Wir hatten gestern Glück mit dem Wetter, deshalb sind wir unterhalb des Passes geblieben. Hätte es geregnet, wären wir hoch gefahren, dort ist man meist über den Wolken. Das ist nun das Ziel für heute. Das Tibetkönigshuhn lebt auf 4500 Meter Höhe, kommt nur im Winter in tiefere Lagen. Das gleiche Habitat bewohnt das Haldenhuhn. Zwei Hochalpine Hühnervögel gilt es nun zu finden. Auch Schneegimpel, Braunellen und die blaue Grandala leben dort oben. Unsere größte Höhe, auf der wir zu Fuß nach den hochalpinen Vögeln suchen, steht uns bevor. Wir hoffen, dass wir uns inzwischen gut an die dünne Luft angepasst haben.

Es regnet, weiter oben fahren wir in dichten Nebel hinein. Hier macht es nirgendwo Sinn, einen Zwischenstopp einzulegen. Es geht direkt hoch durch das Tunnel, auch dahinter ist es neblig. Roland wählt die alte Passroute, irgendwann liegen die Wolken unter uns. Die Passhöhe im Blick beginnen wir zu observieren. Ein Königshuhn ruft, wir suchen mit drei Spektivern die steinigten Hänge und Felswände ab. Ein Volltreffer ist der Hahn, der sich oben auf dem Grat positioniert hat. Auch wenn er weit entfernt ist, jeder hat wenigstens einen Blick auf ihn geworfen. Im gleichen Gelände findet sich auch das Haldenhuhn. Beide Arten zeigen sich abermals, zum fotografieren ist das Wetter zu schlecht, der Nebel zieht hoch, es beginnt auch hier zu tröpfeln.

Bevor die Passhöhe erreicht ist, schneit es. Die Sicht ist außerordentlich schlecht und es ist ungemütlich kalt.



Wir ziehen es vor, uns ins Auto zu begeben, fahren langsam wieder abwärts. Eine andere Gruppe Vogelfreunde steht abseits im Regen. Roland kennt die Leiterin, sie unterhalten sich kurz und er bekommt die Information, wo man die Grandala sieht. Also wird wieder ausgestiegen und dem Wetter getrotzt. Dafür werden wir mit Beobachtungen aus nächster Nähe belohnt, auch wenn das leuchtende Blau des Vogels nicht so recht zur Geltung kommt.



Um die Schneegimpel und anderen Kleinvögel zu finden, müssen wir auf den morgigen Tag hoffen. Auch ein weiterer Jokertag steht uns zur Verfügung, sollten wir wichtige Arten verpasst haben.



Wir fahren zurück zu unserem toten Yak, passieren einige Fotografen, die von den Geiern angelockt werden, das tote Tier aber noch nicht entdeckt haben, da die Aasfresser nur über dem Tal kreisen, wir umfahren den nur leicht angepickten Kadaver und finden hinter der steilen Wand und dem Blick über die Hänge einen geeigneten Platz, um ein spätes Frühstück einzunehmen. Andere Vogelfreunde, die zu Fuß von der anderen Seite aus die alte, mit Felsbrocken blockierte Straße genommen haben, warten auf den Monal. Zu dieser Stunde ist er vermutlich schon bei seinem Marsch über den Hang in die Höhe. Gegen 16 Uhr besteht nochmals die Chance ihn zu sehen, dann kehrt er für gewöhnlich zu seinem Schlafplatz zurück. Das weiß Roland alles, wir machen uns die Schlafmangeltour ja auch nicht leicht.

Die wichtigen Arten, die uns noch fehlen, hat sich Roland notiert. Er weiß, wo er sie schon öfters entdeckt hat, es geht langsam die Straße abwärts, wir steigen oft aus, observieren nahe an die Leitplanke gedrückt. Die Autos hupen ständig, sie wollen nur auf sich aufmerksam machen oder sie rufen uns freundlich „hallo“ zu, all das ist nicht böse gemeint, stört aber die Suche nach Vögeln, die wir locken und die dann schnell wieder verschwinden.

Dass wir am Ende trotz allem eine Menge Neuentdeckungen aufschreiben, ist nicht zuletzt dem Ehrgeiz von Roland zu verdanken, der unsere Müdigkeit ignoriert und uns das Letzte abverlangt. Natürlich wollen auch wir einen Rucksack toller Beobachtungen mit nach Hause nehmen, es ist aber auch für kommende Gruppen wichtig zu wissen, was man bei dieser Tour alles sehen kann.

Da der Goldfasanweg gestern nicht erfolgreich war, bietet uns Roland alternativ eine Stelle an, die uns auch die Möglichkeit einer Entdeckung bietet. Erst müssen wir eine Mauer hochklettern und dann einen Drahtzaun übersteigen. Dafür braucht jeder Teilnehmer die Hilfe eines anderen, wir sind erfinderisch und trotzdem gibt es viele kleine Unglücke. Mir wird die Hand angeboten, um mich hochzuziehen. Ich sage, die Hand blutet ja, die will ich nicht. Das hat der Helfer noch nicht bemerkt, er hat sich am Zaun verletzt. Es kommt noch schlimmer. Dieter stolpert und legt sich flach, seine große Kamera nimmt Schaden, die Elektronik mag feuchte Erde scheinbar nicht. Selbst der Föhn im Hotel macht den Apparat nicht wieder funktionsfähig. Die schönen, nahen Fotos, die auch für den Bericht nützlich wären, stehen ab heute nicht mehr zur Verfügung, es müssen die Bilder genügen, die ich mit der kleinen Kamera mache oder durchs Spektiv knipse.

Mittag gegessen wird an einer Haarnadelkurve, hinter der sich eine Menge Unrat angesammelt hat. Der Platz ist trotzdem gut, wir haben eine Mauer, auf der wir unser Buffet aufbauen können. Wenn jeder seinen Pott Kaffee getrunken hat, kommen auch wieder die Lebensgeister und die Lust auf weitere Stops, um alles mitzunehmen, was zu bekommen ist.



Roland sagt uns nicht, was er als nächstes vor hat. Er möchte den Pfad abermals nutzen, den wir alle nicht mehr gehen wollen.

Um einen Endemit zu sehen, bleibt uns wohl keine andere Wahl. Nur der erste, noch einigermaßen begehbarer Abschnitt steht zur Debatte, wir können auch den Letzten davon überzeugen, dass es für die gesamte Gruppe kein Problem ist. Mit Umsicht meistern wir ein paar schlechte Passagen und warten. Ein Fasan ruft, es ist nicht der Goldfasan, es ist der Blutfasan. Der Ruf kommt immer näher und dann eilt er im Gefolge sein Weibchen, über den Weg hinweg ins Gebüsch. Die meisten haben nur die Henne gesehen, zu überraschend kam die Beobachtung. Einige Buschsänger und andere Kleinvögel kommen zusätzlich auf die Liste. An einer Straßenstelle, die wir mehrfach angelaufen haben, zeigt sich nun endlich die gesuchte Papageimeise und auch Drosseln.



Überall auf dieser Höhe blüht zwischen den Nadelbäumen der Rhododendron. Hier suchen wir die Davidnachtigall und können sie immer wieder kurz im gleichen Areal entdecken.

Gimpel und Kernbeißer gehören heute auch zu den Neuentdeckungen. Wir sind trotz des nicht ganz so trockenen Tages mit der Ausbeute und dem Verlauf zufrieden, mal abgesehen von den Schäden an Haut und Material, mit Verlusten muss man bei abenteuerlich angehauchten Touren einfach rechnen.



Meiner Bitte, für ein Foto an einer Schlucht anzuhalten wird stattgegeben. Wir entdecken dort auf ungewöhnlich hoher Lage den Paradiesschnäpper, ein Weibchen, das wohl auf der Durchreise ist.

Aufgrund der Ergebnisse, die wir verzeichnen können steht die Frage im Raum, ob man morgen noch eine weitere Nacht im gleichen Hotel übernachten möchte. Eine Option ist die andere Passseite, dort ist die Anfahrt kürzer, wir könnten trotzdem noch den ganzen Tag im Nationalpark bleiben, Nachteil ist der Hotelwechsel und einmal mehr Koffer packen. Einstimmig sind wir für die Weiterfahrt, das Beobachtungsgebiet bleibt das Gleiche. Die Entscheidung ist gefallen, Roland bucht sofort das nächste Quartier.



9. Tag, Freitag, 2. 6.

Wolong Nationalpark - Rilong

Mit Gepäck fahren wir wieder die gleiche Straße hoch, hinein in den Wolong Nationalpark. Es scheint die Sonne, wir wollen gleich zum Pass hinauf kommen und dort nach den Arten suchen, die uns das Schneetreiben gestern vernebelt hat. In der Steinwüste oberhalb 4000 Meter blüht der gelbe Klatschmohn, den kennt man normalerweise nur in leuchtend roter Farbe. Auch andere Blumen kämpfen ums Überleben.





Sieben verschiedene Gimpel lassen sich beobachten, auch der Rosenpieper und zwei Braunellenarten sind Sichtungserfolge. Bei aller Freude über jede neue Art wollen wir alle nochmals das Haldenhuhn und das Königshuhn sehen. Es wird schnell sehr warm, die UV-Strahlung hat hier oben keine Bremse. Die meisten sind gut eingecremt, aber nicht alle, Sonnenbrand und Herpes sind die Folge. Trotz Sonnenschutz sind unsere Lippen zum Platzen angespannt, Roland meint, es ist nicht nur die Sonne sondern auch die Höhe. Labiosan gegen Gletscherbrand der Lippen liegt daheim, wer denkt schon an so etwas.

Ein Teil der Gruppe verkriecht sich im Auto um eine Siesta zu halten. Heute war die Abfahrt um 5 Uhr, irgendwann muss auch einmal geschlafen werden. Andreas und ich suchen in der Zwischenzeit die Felswände ab. Ein Königshuhn wird von Andreas entdeckt, ich finde es auch im Spektiv und versuche es nun, als Ersatz für die große kaputte Kamera, mit der kleinen Nikon durchs Teleskop zu fotografieren. Das Tier ist weit weg aber identifizierbar.





Auf dem Weg in tiefer liegende Areale beobachten wir das schmucke, laut singende Rubinkehlchen.

Auch wenn uns eine gewünschte Art noch fehlt, nun gilt es den Koklass zu entdecken, es wird wohl der größte Aufwand nötig sein, diesen Fasan, der sich nur im Gebüsch aufhält, zu finden. Einen angestammten Platz kennt Roland, das Areal ist groß und mit Sträuchern und Bäumen bedeckt und ohne Lichtung.

So verabschieden wir uns vorerst von ganz oben und werden unterhalb der Busch- und Baumzone observieren.



Der Ruf des Schopffasans ist zu hören, sogar sehr nahe scheint er zu sein. Neben der Straße auf einer Felswand zeigen sich plötzlich zwei Tiere. Nicht jeder hat so schnell reagiert, um sie zu sehen. Wir haben Geduld, das zahlt sich aus. Seitlich des Felsens taucht das Männchen abermals auf, es ist etwas versteckt, verweilt aber an gleicher Stelle. Am Ende weiß jeder, wo er suchen muss, für ein Foto ist die Zeit und die versteckte Position

nicht geeignet. Nach diesem überraschend schnellen Erfolg treten wir die Fahrt an, um ins neue Quartier jenseits der Berge zu kommen. Wunderbare Landschaftsbilder mit faszinierenden Bergspitzen, die schöner als das Matterhorn sein sollen, begleiten uns im engen Tal neben wilden Bergbächen in Lagen, die uns erlauben werden, wieder einmal ein Bier zu trinken, was ab 3.000 Meter nicht mehr ratsam ist.



Tibetanische Klöster und Tempel tauchen in kleineren Orten auf, wir müssen das Auto laufen lassen, wenn wir vor Einbruch der Dunkelheit am Ziel sein wollen. Bevor wir in Rilong eintreffen, observieren wir an einer massiven Straßenbaustelle. Dem aufkommenden Tourismus wird Land für Land geopfert, eine Aussichtskanzel soll entstehen, die Stadt liegt unter uns. Beim Lärm der Baumaschinen ist es verständlich, dass Arten, die hier todsicher gefunden werden, heute verschollen bleiben.



Das Hotel ist angenehm und komfortabel, wir bekommen, was man gerne hat. Wlan gibt es überall, Nachrichten können mit zu Hause ausgetauscht werden, nur Google ist in China blockiert, gut wer eine App „Tagesschau“ oder „Spiegel-online“ hat, der ist über alles in der Welt informiert, wenn man es will.

Bekocht werden wir auch hier bestens, die Vogelliste dauert aufgrund der vielen neuen Entdeckungen etwas länger, da fällt schon mal der Augendeckel zu, doch wir sind hart im nehmen.

Einen Gimpel haben wir im Hochgebirge verpasst, außerdem würden wir gerne einige Meisen entdecken. Roland macht den Vorschlag, um 6 Uhr nach dem Frühstück im Hotel nochmals den Weg von einer Stunde hoch zu fahren, spätestens um 10 Uhr müssen wir von dort wieder aufbrechen. Wir sind einverstanden, essen etwas Ähnliches wie Dampfnudeln zum Frühstück, die schmecken ganz gut.

Die Straße windet sich wieder im schmalen Tal neben dem Wildgewässer hoch. Alle Täler sind hier eng und die Berge mit ihren steilen Felswänden sind hoch und instabil. Oft liegen Gesteinsbrocken auf der Straße, man muss umsichtig fahren.

Alles was am Pass in die südliche Richtung fließt, mündet in den „Jangtsekiang“, Chinas größtem und bedeutendsten Fluss. Bergbäche, die nördlich abfließen, landen im „Gelben Fluss“, der Pass ist eine Wasserscheide.

Der Abstecher ist von Erfolg gekrönt, immer wieder werden wir durch neu auftauchende Arten aufgehalten. Es klappt mit der Uhrzeit nicht ganz, nun sitzen uns das dichte Programm und die lange Strecke im Nacken.



Der Platz für ein zweites Frühstück mit heißem Kaffee liegt in Nähe der Straße, es gibt keinen Raum für Experimente. Ein sprudelndes Bächlein, das über den Fels springt, wird gleich zum Abwaschen des Geschirrs genutzt. Die meisten von uns sind sehr robust, nur ein Teilnehmer kämpft zweimal einen Tag lang mit Beschwerden, kann aber alles mitmachen Dank Imodium und den Anweisungen seiner Frau, einmal das Essen auszulassen.



Ein hochgelegenes tibetisches Dorf erreichen wir am frühen Nachmittag. Hier sollten wir schon zwei Stunden früher sein, trotzdem ist eine „Mutti“ bereit, uns noch eine Nudelsuppe zu kochen.

Im Ort laufen die Tibeter in ihrer heimischen Tracht herum, selbst Mao wird noch auf seinem Sockel geduldet, man ist ihm dankbar, hat er doch bei seinem „langen Marsch“ diese abgelegenen und isolierten Dörfer an die weite Welt angeschlossen. Das war lange bevor die Chinesen endgültig Tibet annektiert haben. Diese Bewohner sind heute treue Anhänger der Volksrepublik, auf sie kann sich die Regierung verlassen. Trotzdem bleibt die Region eine der ärmsten des Landes.



An einer Mauer im Zentrum der Gemeinde hat man große, in Stein gehauene Gemälde angebracht. Es sind typisch martialische Abbildungen, die vermutlich den „Langen Marsch“, der zentrale Heldenmythos der kommunistischen Partei, darstellen soll. 1935 versuchte Mao Zedong sich aus der Einkreisung durch die Armee von Chiang Kai-sheks zu befreien. Nur etwa zehn Prozent der 90.000, die sich auf den „Langen Marsch“ begaben, erreichten ihr Ziel. Über die Verluste gibt es keine genauen Zahlen, das wird totgeschwiegen.

Das Fahrzeug zieht ein weiteres Mal in Höhen über 4000 Meter. In vielen Kurven geht es hinauf zum Mengbi-Shan-Pass, vorbei am spektakulären Lianghekou-Damm mit seiner enormen Staumauer. Immer typischer wird die Gegend von den Gebetsfahnen der hiesigen Buddhisten geprägt. Was uns als Umweltverschmutzung erscheint, ist für die Tibeter ihre Art, zu ihrem Gott zu beten.



Mit Trotz oder Verzweiflung wird eine weitere Schlechtwetterfront ignoriert. Sobald wir aussteigen, gibt es etwas Neues zu sehen, vom Auto aus wird keine Vogelliste voll. Das Auge freut sich über die Hänge mit blühenden Büschen, auch das ist uns einen Stopp wert.



Barkam ist unser heutiger Übernachtungsort. Er stammt aus der Zeit der Qing-Dynastie und steht seit 1988 auf der Liste der Denkmäler der Volksrepublik China. Die Stadt hatte im Jahre 2000 etwas mehr als 55.000 Einwohner, davon waren 72,82 % Tibeter. Unser Hotel ist modern, die Federbetten waren in allen Unterkünften superleicht, das Brett unter der Matratze eher etwas hart. Einmal war die Toilette landestypisch, einmal der Abfluss der Dusche ungünstig positioniert, dafür gab es Gummisandalen. Nichts war wirklich zu beanstanden.

Heute ist Pfingsten, wir dürfen einwenig länger schlafen, Abfahrt ist erst um sechs Uhr. Um keine kostbare Zeit zu vergeuden, wollen wir erst Strecke machen und später frühstücken. Da uns das Hotelfrühstück fremd ist, sind wir mit diesem Vorschlag immer einverstanden.

Es geht in die nördlichste Spitze von Sichuan bis an die Grenze von Gansu. Zehn Tage waren wir in engen Tälern mit wilden Wassern und Steilwänden zu beiden Seiten der sich schlängelnden Bergstraßen gefangen. Nun weitet sich das Tal, es geht langsam abwärts und es wird wärmer, die dicken Jacken sind bald störend. Das Wetter ist auch heute durchwachsen bis unfreundlich. Die Steinhäuser haben teilweise Mauern, die nach oben hin schräg sind, die Art der Einheimischen, ihr Heim erdbebensicherer zu machen. Geheizt wird mit Holz, die Gegend ist dünn besiedelt, das wird keinen ökologischen Schaden anrichten.



Der Spiegelrotschwanz macht uns wenig Freude, weil sich immer nur das Weibchen zeigt und Fritz will unbedingt ein Männchen sehen. Auf einer niedrigen Außenmauer des Klosters wird das Frühstück ausgebreitet. Mit unserem Essen wollen wir nicht im Innenhof oder dem Gebetsraum stören. Ein Mönch grüßt uns freundlich, hier sind wir willkommen. Ein Specht und eine Drossel rufen vom Hügel hinter dem Gelände, was es genau ist, wird ein Geheimnis bleiben.



Wie eine unendliche Weite liegt das Hochplateau plötzlich vor uns. Alle Spektive sind nun gefragt, schnell sollen sie zur Verfügung stehen, Überraschungen sind immer möglich, wir wollen gewappnet sein. Einige Pflichtvögel sollten wir entdecken, auch wenn wir einen weiteren Tag in der Ebene verbringen werden. Die ersten Mongolenbussarde tauchen auf und zahlreiche Schwarzmilane, die östliche Unterart. Ein Würgfalke schießt vorbei, ihn wollen wir noch besser sehen.

Limikolen, Seeschwalben, Reiher und Gänse werden an den Seen beobachtet. Nach Kranichen suchen wir etwas länger, doch dann ist der erste entdeckt.



Wir suchen nach dem Rosenschwanzgimpel. Bevor wir aussteigen, bricht ein Gewitter los und Starkregen macht keine Lust, hier zu sein. In der Ferne sieht es heller aus, wir fahren weiter mit dem Gedanken, etwas später zurück zu kommen. Auf einer neuen Straße, die uns auf einen der umliegenden Hügel bringt, beobachten wir dann die lang gesuchte Weißbrauenmeise. Das Wetter ist weiter gezogen, nun laufen wir über die nassen Wiesen, um den Gimpel mit dem pink-farbenen Schwanz zu suchen. Ein Pärchen ist kooperativ, wir stellen fest, dass die beiden Rottöne von Kopf und Schwanz nicht zusammen passen.



Im Ruo'ergai-Feuchtgebiet halten wir nach der Sumpflerche Ausschau. Sie brütet auf den Grasbüschelpoldern, die von Wasser umgeben sind. Zu beiden Seiten der Straße suchen alle Augen mit Fernglas oder Teleskop nach dem Vogel, heute jedenfalls können wir ihn nicht mehr finden. Wir haben an einem anderen Ort noch eine Möglichkeit, mit etwas Glück finden wir sie dort. Ein langer Fahrtag geht zu Ende, wir sind froh, vor unserem schönen Hotel sehr freundlich begrüßt zu werden.





12. Tag, Montag, 5. 6. Zoige – Baxi – Zoige

Damit kein Schlendrian einreißt, ist die Abfahrt heute für 5.30 Uhr angesetzt. Eine halbe Stunde dauert die Fahrt, bis man in Baxi ist, dort biegen wir links in eine kleinere Landstraße ein und fahren in Richtung der kahlen Berge. Da wir Waldvögel suchen wollen, werden bewaldete Hänge nicht lange auf sich warten lassen. Es geht in ein Reservat oder Privatgelände hinein. Eine halb hochgezogene Schranke muss passiert werden, unter der wir geradeso hindurch kommen. Die Rückseiten der kahlen Hügel sind bewaldet, so auch weitere Berge, auf die wir zufahren. Es ist uns versprochen, dass es fast ebenerdig dahin geht, allerdings soll die Beschaffenheit des Weges etwas schmutzig sein. Bevor wir die Exkursion beginnen, gibt es noch einen heißen Kaffee und ein paar Kekse. Nun sind wir für alles gerüstet.

Ein angeleiteter Hund bellt vom einsamen Bauernhof, dazwischen hören wir die Rufe unseres Jagdfasans. Erst ist der Wiesenweg noch gut zu laufen, das ändert sich ziemlich schnell. Landmaschinen haben ihn mehr oder weniger umgepflügt, Wasser hat sich in den Spurrillen gesammelt, es ist schwer, einigermaßen sauber voran zu kommen. Wir eilen zu einem Gelände, an dessen Hänge sich der „Blaue Ohrfasan“ gerne sehen lässt.



Krystyna sieht etwas im Fernglas, es kann ihrer Meinung nach alles sein, aber es bewegt sich. Im Spektiv sehen wir tatsächlich den gewünschten Hühnervogel und es bleibt unsere beste Beobachtung von diesem Tier, das in größerer Entfernung frei auf der Wiese herum spaziert.

Von Häherlingen, die wir gesehen haben oder noch vermissen, habe ich bisher noch nichts geschrieben. Den Elliot sehen wir fast täglich, er ist endemisch, gehört hierher. Zehn Arten stehen am Ende auf der Liste, damit haben wir ein Defizit, obwohl wir uns größte Mühe geben. Den Kansuhäherling werden wir noch finden, aber noch nicht sofort. Ein Stück laufen wir weiter auf dem fast unpassierbaren Weg, beobachten den Rotbrust-Grundschnäpper und sind damit einverstanden, den Rückweg anzutreten. Das Wenden in der feuchten Wiese macht Probleme, wir packen alle an und bringen den Bus wieder auf Kurs. Zum Frühstück gibt es einen besseren Platz. Die Fahrt dorthin dauert nicht lange.

Abgeladener Holzsperrmüll bietet uns einen Tisch in Brusthöhe. Eine sehr bequeme Einrichtung, die von uns noch bis zur Perfektion verbessert wird. Gestärkt wandern wir einen passablen Bergpfad hinauf. An einer Hütte, die vermutlich dem Unterschlupf von Weidetieren dient, kann man das Mauerwerk studieren. Ein kleines Bächlein wird mühelos überquert, es geht weiter, bis sich der Weg im Dickicht verliert. Hier sehen wir endlich den Kansuhäherling, er zeigt sich in vier Exemplaren.



Über Baxi geht es in eine völlig andere Ecke des Gebietes. Die Fahrt führt uns an endlosen Felswänden entlang, an denen wir mehrfach halten, um den Mauerläufer zu suchen. Leider ist er hier nicht zu finden, ein herrliches Biotop erwartet uns dafür am Fuß eines weiteren Berges. Von der zu laufenden Strecke wird uns vorgeschwärmt, einen Haken hat das Ganze, es müssen zwei etwas breitere Flüsschen überquert werden, man kann aber über Steine hinweg trockenen Fußes das andere Ufer erreichen. Seitlich der Bergstraße findet sich eine Stelle, an der gefahrlos geparkt werden kann. Von hier hat man einen herrlichen Blick in die verschneite Bergwelt und einen wildromantischen Verhau von Ställen und Hütten.



Nach wenigen Minuten stehen wir vor dem Gewässer, das es zu überwinden gilt. Der Wasserstand ist höher als gedacht, ganz so einfach wird die Sache dann doch nicht. Ein erster Teilnehmer lehnt dankend ab, er will sich diesseits des Baches umsehen und sicher auch etwas Interessantes entdecken. Bei den Anderen kommen Zweifel auf. Ein langer dünner Baumstamm, der zugedeckt vom Wasser bei niedrigem Wasserstand als Überquerungshilfe dient, wird von uns als Handlauf benutzt. Roland ist schon auf der anderen Seite. Einer nach dem anderen kommt nun trockenen Fußes nach drüben, schlechte Karten hat derjenige, der die Stange hält aber auch hinüber möchte. Auch das wird souverän gemeistert, jetzt beginnt ein wirklich angenehmer Weg in einem herrlichen Wald.



Die zweite Flussüberquerung ist unproblematisch, es finden sich im flachen Wasser Trittsteine. Eine Eule, die hier zu Hause ist, erwidert unseren Ruf nicht. Andere Arten werden gefunden, wir sind in Zeitdruck, wollen nicht bei Dunkelheit über die Hindernisse zum Auto kommen. Wir laufen bis zu einer Lichtung, suchen von einer schmalen Stelle aus das Terrain ab. Der Waldboden ist mit niederem Buschwerk bedeckt. Krystyna steht unmittelbar neben so einem Grünzeug, als plötzlich mit lautem Flügelschlag ein Blutfasan hochfliegt und vor allen Augen den leichten Abhang hinunter rennt. Wir sind so erschrocken, dass man entgeistert dem davon eilenden Tier nachsieht. So nah haben wir keinen Fasan erwartet.

Abwärts wird nun zügig gegangen und das letzte Hindernis wie bewährt überquert. Die Gruppe ist wieder vereint, man hat sich etwas zu erzählen, beide Seiten haben ihr Erlebnis gehabt.



Die Lichtung ohne Eule aber mit Fasan ist ein Erinnerungsfoto wert. Schade dass niemand die Flussüberquerung dokumentiert hat. Die einen waren froh, drüben zu sein, die anderen hatten alle Hände voll zu tun. Stolz sind wir, ein erfolgreicher Tag liegt fast schon im Dunklen.

Die Heimfahrt ist fast zwei Stunden lang, die Nachtschwalben sind jagende Falken, ihre Bestimmung ist auch nach Recherchen im Hotel nicht gelungen. Jedenfalls hat der Vogel während dem Flug gefressen, das machen sowohl der Baumfalke als auch der Amurfalke. Vielleicht erwischen wir sie noch besser.

Eine gute Nachricht nach dem Eintrag in die Vogelliste ist, morgen können wir ausschlafen, erst um 6.45 Uhr ist Frühstück im Hotel.

Da wir gestern sehr spät am Hotel ankamen, danach erst zu Abend gegessen und die Liste gemacht haben, relativiert sich die Schlafenszeit gegenüber den anderen Tagen, an denen wir eine Stunde früher aufstehen mussten. Eigentlich verlieren wir kaum ein Wort darüber, nur wenn wir erst einmal im Kleinbus sitzen, dann kippen die Köpfe auf die Seite. Die Fahrt zum heutigen Zielgebiet ist kurz. Nach wenigen Minuten wird erst im Park der Stadt observiert, es gilt Stare zu entdecken, die sind aber heute nicht da.



Die Fahrt bringt uns zum grasbedeckten Hochplateau. Sanfte grüne Hügel umgeben uns. Die Suche nach Hühnern nimmt seinen Lauf. Das Tibetrebhuhn haben wir im Visier. Zuerst gelingt uns der Blick auf den Keilschwanzwürger, der Tibetwürger, der häufig ist, wird gleich mit aufgeschrieben. Das gesuchte Huhn versteckt sich im spärlichen Gebüsch des Hügels. Es lässt sich nicht vermeiden, geradewegs über die Matten hoch zu steigen. Um eines davon aufzuschrecken, steigen wir in einer Linie weit voneinander entfernt nach oben. An einer ersten Kante angekommen, zieht sich der Hang weiter nach oben. Auch wenn die Luft nicht mehr so dünn ist, sie geht uns langsam aus. Roland nimmt den direkten Weg im Eiltempo zum Kamm hoch, um nach hinten zu blicken, es könnte dort etwas Aufregendes zu sehen sein.

Langsam kommen wir am Monolit an, der uns als Ziel viel zu weit erschien. Auch hier ist noch nicht das Ende erreicht, uns genügt es nun und Roland kommt ohne besondere Meldung zurück. Den Rückweg wählen wir auf einer anderen Hangseite, die Chance, dort vielleicht das hiesige Rebhuhn aufzuschrecken, wollen wir uns nicht entgehen lassen. Abwärts sind die einen schnell, die anderen eher vorsichtig unterwegs. Als Andreas ruft, er hätte zwei Hühner entdeckt, rennen alle wieder den Weg zurück, den man flott oder langsam abwärts gegangen ist. Außer Puste kommt die Gruppe wieder oben an. Andreas hat die Tiere im Auge behalten und sich genau den Punkt gemerkt, wo sie hingeflogen sind. Er beschreibt sehr genau die Stelle, gleich haben Roland und ich sie entdeckt. Nicht lange währt das Vergnügen, Fritz, Dieter und Krystyna konnten der Ortsbeschreibung nicht schnell genug folgen. Damit alle ihr Glück finden, umkreist Roland mit der Klangattrappe das Gebiet und lockt die Hühnervögel aus der Deckung.



Wir stehen alle auf dem Hügel und blicken nach unten. Unser Ehepaar möchte dem Tier näher sein, begibt sich nach unten in die Nähe von Roland. Erst rührt sich nichts, dann kommt jemand zu nahe an das Versteck, die Tiere fliegen hoch, Fritz, der das ganze von oben beobachtet, verzeichnet nun auch eine Sichtung, wenn auch nur im Flug. Die Beiden unten verpassen es abermals, wir leiden mit ihnen. Andere Neuentdeckungen warten auf uns, nun heißt es ein zweites Mal abzustiegen, das kleine Sumpfgebiet kurz vor dem Auto zu bewältigen ohne nass zu werden, dann sind wir wieder auf der Straße.

Roland biegt in ein Yak-Weidegebiet der Halbnomaden ein, wir möchten mit dem Bus hinein fahren. Damit scheinen die Hirten nicht ganz einverstanden zu sein. Deshalb lassen wir das Auto stehen und laufen zu Fuß weiter. Zwei verschiedene Arten der Schneesperlinge leben hier. Neben den großen Murmeltieren, die wir im Hochgebirge schon beobachten konnten und den kleinen Pikas, den auf den Weiden stark bekämpften Pfeifhasen, sind es vor allem die Weißbürzel-Erdsperlinge, die wir zu Gesicht bekommen. Die weit weniger häufigen Rothals-Erdsperlinge finden sich mit etwas Geduld dann auch noch öfters.

In der Ferne wird beobachtet, wie ein Yak um seine Freiheit kämpft, man hat es an ein anderes Tier gebunden, das tot am Boden liegt. Auch im Spektiv sehen wir den Kampf. Roland spricht mit zwei Reiterinnen, die eine Herde hüten.

Die Verständigung ist problematisch, denn Roland spricht nicht tibetisch und die Mädchen können kein chinesisches. Später sehen wir, dass sie auf direktem Weg zum Yak reiten.



Die Wiesen sind enorm überweidet, tausende Schafe und ebenso viele Yaks fristen hier ihr Dasein. Von Weitem sind zwei Hügel mit Felswänden erkennbar. Darauf steuern wir geradewegs zu. Drei Spektive sind dabei, in der weiten Hochebene sind sie essenziell. Eine Yakkuh hat ein Junges geboren, die Nabelschnur hängt noch nach unten. Ich bleibe länger stehen, möchte Mutter und Kind aufs Bild bannen. Den gleichen Gedanken hat Andreas, der noch ein Stück hinter mir läuft.



Plötzlich wird es der Kuh zu dumm, es gefällt ihr nicht, dass wir da in der Nähe herum stehen. Sie rennt auf uns zu und wir nehmen die Beine unter die Arme und geben Fersengeld. So schnell waren wir sonst nicht unterwegs, amüsieren uns aber trotzdem.



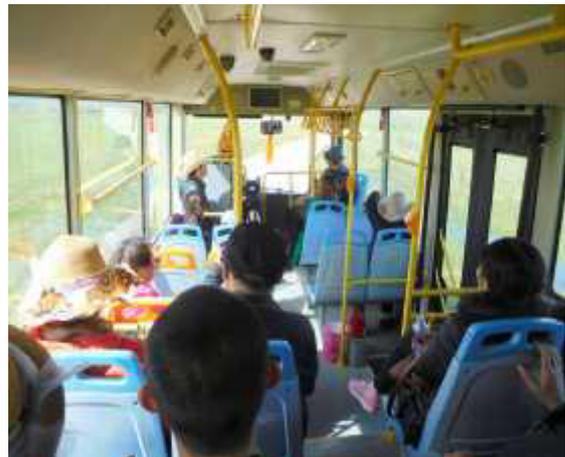
Der erste Felsen überrascht uns mit Rostgänsen. Ob sie oben brüten, ist nicht ersichtlich. Dass die Jungen einmal von dort oben in die Tiefe springen müssen, um irgendwo ans Wasser zu kommen, allein der Gedanke ist erstaunlich.

Am nächsten Felsen bringen wir uns in Position, um den Uhu zu suchen. Andreas überrennt dabei sein eigenes Spektiv. Die Klebestelle seines Schnellverschlusses löst sich, so ist das Gerät nicht mehr zu gebrauchen. Chinesischer Sekundenkleber hält angeblich nur Sekunden, es wird kein Versuch gewagt, ihn in einer der nächsten Orte zu kaufen.

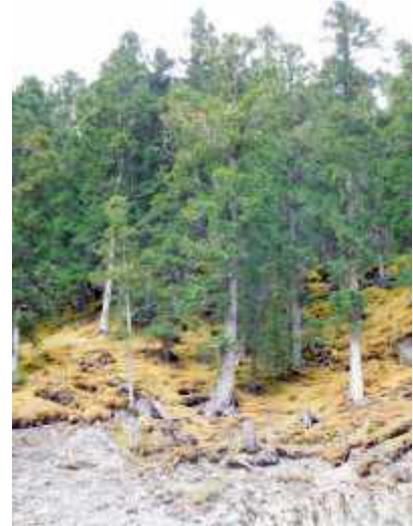
Roland findet den Uhu dort, wo er immer sitzt. Es ist ein wunderschöner Vogel, der uns mit seinen großen Augen ansieht. Er fühlt sich im Felsen sicher, ihm kann keiner etwas anhaben.

Das große Feuchtgebiet „Flower Lake“, das unter Naturschutz steht, darf nicht mit dem eigenen Auto angefahren werden. Nach dem Mittagessen in einem Lokal gleich gegenüber des Shuttlebus-Parkplatzes und dem Parkeingang mit genauer Gesichtskontrolle und saftigen Eintrittspreisen, steigen wir in den Bus.

Etwa fünf Kilometer geht es auf der einspurigen Straße zum Beginn des Plankenweges, der rund um das Biotop mit einigen Abkürzungen und Abzweigungen führt. Ziemlich viele Besucher sind mit uns unterwegs, trotzdem verläuft sich die Menge. Erst warten wir einen Wolkenbruch ab, dann suchen wir gleich zu Beginn im geeigneten Gebiet nach der Sumpflerche. Zwei Exemplare zeigen sich, sie bleiben die einzigen unserer Reise. Sechs verschiedene Enten und ein Ohrentaucher im Prachtkleid kommen in die Liste. Auch der Schwarzhalskranich ist anwesend, er ist immer ein Höhepunkt und wird aufs Bild gebannt.



Eine neu angelegte Straße bringt uns in eine besonders romantische Landschaft. Auch hier werden bei Zwischenstopps erst einmal Kleinvögel gesucht und gefunden. Auf der Passhöhe wird geparkt, nun sind hochalpine Kletterkünste gefordert. Der Aufstieg über einen steilen Hang soll uns die Tibetgazelle bringen, die sich vor allem Krystyna wünscht, sie ist



Zurück in Baxi passieren wir die Stadt und fahren über das Ruo-ergai-Hochplateau bis es sich teilt und das Qinghai-Tibet- und das Yangze-Hochplateau bildet. Erdbeben sind deshalb keine Seltenheit. Vorrangig dominieren Karstformen, die durch Wasser, tektonische und glaziale Aktivitäten geschaffen worden sind. Unser Zielgebiet, das zum UNESCO-Weltnaturerbe gehörende Weltbiosphärenreservat, ist touristisch erschlossen, wurde 2004 als „National Geographic Garden“ bezeichnet. Man erreicht die Region mit dem Fahrzeug über angrenzende Bergpässe des Min-Shan-Gebirges. Jiuzhaigou ist wegen seiner einzigartigen Berglandschaft mit einer Vielzahl von Seen und Wasserfällen und zahlreicher Vogelarten und Säugetieren bekannt. Der Name leitet sich von den neun tibetischen Dörfern im Tal ab.

Die Höhe des Nationalparks liegt zwischen 2.500 und 4.800 Meter. Der Besucher wird mit Pendelbussen zu den einzelnen Stationen gebracht. Dort warten Holzbohlen-Wanderwege auf den Besucher. Morgen wollen wir uns die Attraktion genauer ansehen, heute müssen wir nur noch ankommen. Der letzte Parkplatz im engen Zentrum mit einem Hotel am anderen, gehört uns. Da heftiger Regen ein schnelles agieren vom Parkplatz zur Rezeption erfordert, freut sich jeder über das Zimmer und einer kleinen Pause zum frisch machen.

Gegessen wird im Restaurant neben dem Hotel, vielleicht gehören die beiden auch zusammen. An lukullischen Köstlichkeiten fehlt es nicht, heute gibt es Fisch. Die Liste wird im Foyer am niedrigen Tisch mit wenigen Sitzmöglichkeiten gemacht, man hilft sich selbst, das Leben kann so einfach sein, wenn man zuzupacken weiß.

15. Tag, Donnerstag, 8. 6. Jiuzhaigou

Aus Erfahrung weiß Roland, dass es morgen ein großes Gedränge am Eingang des Parks geben wird. Er versuchte gestern Abend noch Eintrittskarten am Automaten zu bekommen, er musste ein gutes Stück dafür laufen. Auch Kartenautomaten schließen in China um neun Uhr, sie sollen wohl dem Menschen nicht überlegen sein.

Um sechs Uhr treffen wir uns in der Mensa. Wer eine Taschenlampe besitzt, kommt pünktlich, der Strom ist mitten in der Nacht in der gesamten Kleinstadt ausgefallen. Unsere Wasserkocher sind außer Betrieb, wir haben noch heißes Wasser in der Thermoskanne. Für Kaffee ist es noch heiß genug, Tee ist heute nicht im Angebot. Helfer schleppen zu den Küchen kleine Generatoren, unser Hotel ist da weniger gut ausgestattet. Wir frühstücken deshalb wie immer aus dem eigenen Fundus und machen uns früh auf dem Weg zu den Pendelbussen. Der Automat geht wie das Kassenhäuschen erst um 7.30 Uhr in Betrieb. Der Weg zum Eingang ist relativ weit, von der Brücke über den Wildbach observieren wir schon bei trübem Wetter.



Während Roland am Kassenschalter ansteht, reihen wir uns schon an den mehr als zehn Zugängen ein, auch wenn wir Leute mit Karte dann vorbei lassen müssen. Diesen Megaandrang haben wir uns im Traum nicht vorstellen können. Man kommt sich vor wie an den Mautstellen der Autobahnen in europäischen Ländern am Sonntagabend, wenn alle vom Wochenendausflug zurück kommen. Hat man die Kontrolle passiert, so funktioniert es mit den Bussen reibungslos. Im Moment ist noch kein Gegenverkehr, zügig nimmt das Fahrzeug die Serpentina. Nach der halben Strecke folgt ein See dem anderen, kleine und größere Wasserfälle und überall sind die Holzstege zu erkennen. Ohne die unzähligen Besucher wäre es ein Platz, an dem man sich Tage aufhalten könnte. Sicher ist dann von der Vogelwelt mehr zu hören. Knapp zwanzig Pandabären soll es im Reservat geben, sie leben in den Bambuswäldern, da kommt kein Besucher hin.

Im Bus wird anhand von Bildern im Monitor der Park vorgestellt, verstehen können wir nichts, der Ruf „aussteigen“ schallt durch den Innenraum, damit sind wir gemeint. Hier oben ist es trocken, das haben wir uns verdient. Entgegen allen anderen Insassen laufen wir ein Stück nach oben. So allein kann man die Vogelstimmen hören und nach ihnen suchen. Die Bretter unter den Füßen sind teilweise noch feucht und etwas rutschig. Wir suchen uns am Rand schon getrocknete Stellen aus, hier soll uns nichts passieren. Ein Pendelbus nach dem anderen kommt an, irgendwie müssen die knapp 10.000 Besucher pro Tag befördert werden. Irgendwann befinden wir uns im Stau der Massen und warten an einer Stelle ab, bis

die Insassen eines Busses weg sind und der Nachschub noch nicht eingetroffen ist. In diesem Moment biegen wir in einen kleinen Seitenpfad ab, der eigentlich zu einer Toilette und einer Aussichtsplattform führt. Dahinter, ohne dass man es bemerkt, geht ein Stichweg für Forstarbeiter. Auf ihn gelangen wir, ohne von jemand bemerkt zu werden. Chinesen sind neugierig und wollen dort halten, wo jemand etwas sieht und dort laufen, wo jemand geht. Alleine wagen sie nicht, abseits der erlaubten Trassen zu sein, sie entdecken auch die Möglichkeit erst gar nicht. Das sind nicht unsere sondern Rolands Erfahrungen.

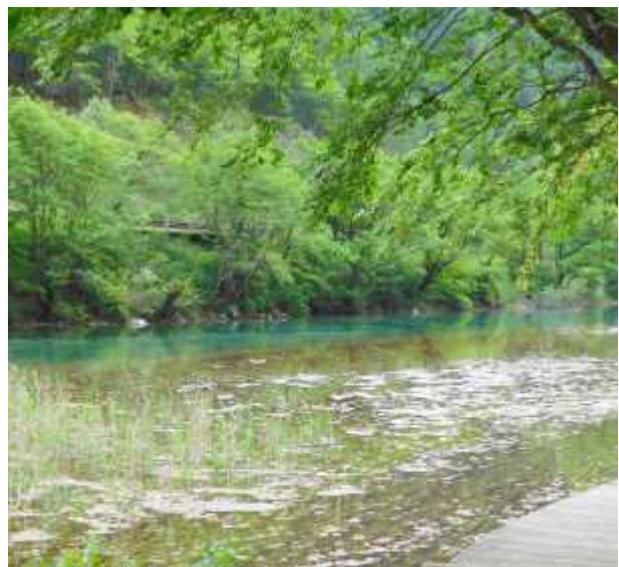
Abseits im dichten Wald geht es dann Schlag auf Schlag. Rotbrustspecht, Orangenachtigall, und Himalayabaumläufer gehen uns ins Netz. Mit diesen Beobachtungen stürzen wir uns wieder ins Getümmel.



Um zu einem See mit Schilfsaum zu kommen, wo wir nach der Brillenpapageimeise suchen wollen, müssen wir die Seite wechseln. Das größte Vergnügen einheimischer Besucher ist, mit dem Fotoapparat und einer daran befestigten Stange, die es am Eingang zu kaufen gibt, Selfies zu knipsen. Alter spielt dabei keine Rolle, man sieht die Leute in allen Posen, auch gerne mal hüpfend und sich anderweitig verrenken. Gut dass es solche Interessen gibt, es können nicht alle den Vögeln hinterher rennen, was würde das im Gelände für eine Unruhe geben. Unruhe gibt es auch am Schilfsee. Ein Festzelt ist aufgebaut und Musik hallt uns entgegen. Die Party findet in einheimischer Tracht statt, für uns ist das in einem Nationalpark befremdlich.



Die Papageimeise taucht nicht auf, wir suchen überall nach ihr und locken auch. Die Gruppe läuft zu einer anderen Ecke, Dieter bleibt zurück und erzählt uns später, dass er sie genau hier hat rufen gehört. Man möchte es glauben, zweifelt aber ein bisschen aber nur so lange, bis in nächster Nähe Gezwitscher beginnt. Nach diesem Erfolg suchen wir uns einen schattigen Platz für unser Picknick, in diese Ecke verschlägt es kaum andere Besucher.



Während Krystyna und Dieter den direkten Weg mit dem Bus nach unten nehmen, steigen wir anderen eine Station früher aus. Auf einer fast autofreien breiten Straße wandern wir zu einem Kloster, um dort noch den einen oder anderen Piepmatz zu entdecken. Aufgrund des Stromausfalls sind unsere Wasservorräte geschmolzen, wir haben Durst. Roland versucht, im Kloster etwas zu kaufen, bekommt dafür kochendes Wasser, das wir auf den Teesud gießen, zum Durst löschen ist alles recht. Das Areal um das Kloster ist mit Gebetsfahnen zugehängt. Auf dem Boden liegt eine zentimeterdicke Schicht von Gebetszetteln, man läuft weich auf ihnen, alles sieht eher verwahrlost aus, doch hier gehört dies zur religiösen Kultur.

Nachdem man durch die Anreihung von Schnüren wie durch ein Spalier gelaufen ist, erreicht man einen Waldweg. Es wird der Wellenhäherling gelockt und er reagiert, schießt an uns

vorbei, so dass er nur schwer mit den Augen zu verfolgen ist. Das Spiel wiederholt sich, bis alle einen halbwegs akzeptablen Blick auf den Vogel geworfen haben.



Zu Fuß laufen wir zum Parkeingang, steigen über eine Leitplanke, bei der Fritz hängen bleibt und halb aufgefangen wird. Eine Schürfwunde am Schienbein, die er im Moment nicht spürt, erinnert später an den noch gut ausgegangenen Schicksalsschlag. Der Andrang an den Schaltern ist bei weitem nicht mehr so groß wie heute früh aber immer noch respektabel. Ich kaufe mir ein ganz süßes Baby, unsere Töchter werden es einmal erben.



Ein Wolkenbruch kündigt sich an, gerade noch rechtzeitig schwingen wir uns in ein Taxi, das uns blitzschnell zurück zum Hotel bringt. Fritz, Andreas und Roland wollen trotz Regen noch auf die Suche nach einem Streifenbabax fahren. Etwa 15 oder 20 Kilometer sind das auf einfacher Strecke. Mir steht nicht der Sinn danach, obwohl es eine neue Art für mich wäre. Beim Abendessen, es gibt wieder Licht, wird uns Hasenherzen vom Erfolg berichtet. Wir gönnen es den drei willensstarken Männern. Aufgrund des schlechten Wetters sitzen wir nicht wie gestern draußen, alles drängt in die enge Stube, Hauptsache das Essen mit Innereien und anderen Spezialitäten, auch Rindfleisch und Gemüse ist im Angebot, kommt gut an.

16. Tag, Freitag, 9. 6. Jiuzhaigou – Pingwu

Der Stromausfall von gestern ist vergessen, wir können im kleinen Frühstücksraum des Hotels Platz nehmen und kleine Dampfnudeln essen. Es ist erst sechs Uhr, der Service beginnt um diese Uhrzeit etwas zögerlich. Das Gepäck ist schon verladen, bald hat uns die Straße wieder. Unser nächstes Ziel liegt 45 Kilometer südlich von hier, es ist das neu gegründete Reservat „Wujiao“. Eine installierte Infrarotkamera hat dort einen wilden Großen Panda mit einem Jungtier aufgenommen. Die tibetische autonome Präfektur hat deshalb ein Naturschutzreservat ausgerufen. Auch Affen, den Schneeleopard und das Gnu gibt es im Schutzgebiet. Roland war erst einmal hier und hat nur einen kleinen Teil inspiziert. Heute soll ein größeres Terrain unter die Lupe genommen werden. Wir sind sehr früh dran, die Schranke ist noch zu und der Wärter scheint zu schlafen.

Im Moment bleibt uns nur, die Straße zu Fuß hoch zu laufen, doch dann kommt ein alter Mann und öffnet die Schranke. Viele Serpentinautos fahren wir hoch, das hätten wir zu Fuß nicht geschafft, wie doch die Erinnerung täuscht. Am Wendehammer stehen Kühe und haben das Areal vermint. Dass mindestens einer in einen Haufen tritt ist „murphy's law“, es trifft mich. Im nassen Gras und einer Pfütze sind die Schuhe gleich wieder salonfähig. Weitere Besucher, Vater und Tochter, kommen nach uns an und begeben sich sofort auf den Weg zum „Jia Wu Chi See“. Gewarnt wird vor Absturz, Schneefall und Blutegelein.



Ein kleiner Pfad schlängelt sich hoch zu einer Lichtung. Der Goldfasan meldet sich. Wir gehen in Deckung und locken ihn. Er kommt näher, antwortet fortwährend, zeigt sich aber nicht. Das Spielchen, das er mit uns treibt, ist nervig. Geduldig warten wir, wechseln auch die Stellung, nachdem sich der Hühnervogel aus einer anderen Ecke meldet. Nach einer Ewigkeit geben wir auf, er will nicht, wir auch nicht mehr. Es geht weiter aufwärts durch schönen Wald. Der Blaukehl schnäpper und Zappey's Fliegenschnäpper kommen als neue Arten auf die Liste. Das Ende des Weges ist ein kleiner Bergsee, auf dem ein Zwergtaucher als einzige Vogelart beobachtet wird.



Zurück an der Lichtung ruft der Goldfasan in weiter Ferne. Dafür wird sehr weit weg im Spektiv ein vermeintlicher Hopfkuckuck eingefangen. Ich sehe ihn mir an, ein Blick genügt. Roland meint zu mir, gesehen und abgehakt? Nein, schwarzen Vogel gesehen, nicht identifizierbar, zählt für mich nicht. Nach späterer Recherche ist es dann etwas ganz anderes, wird aber nicht eingetragen. Der Ruf des Hopfkuckucks war zu hören, wir warten auf eine neue Gelegenheit, ihn zu sehen.

Zu viel Zeit haben wir hier verbraucht. Die Änderung der Strecke, nicht über den Pass sondern durch den Tunnel zu fahren ist eine Option, den Rückstand aufzuholen. Bis zu diesem Punkt fahren wir in fast riskantem Tempo auf der teils in den Fels gehauenen Straße neben dem wilden Fluss. Die regenreichen Nächte haben die Hänge locker gemacht, immer wieder liegen auch größere Gesteinsbrocken und kleinere Muren auf der Straße. Einmal ist die halbe Straße blockiert, das Räumfahrzeug kommt uns etwas später entgegen.

Wohl fühlt sich zu diesem Zeitpunkt niemand im Bus. Dass dies berechtigt war melden die Nachrichten zwei Wochen später. Ein ganzes Dorf ist verschüttet worden, Menschen liegen mehrere Meter unter dem Schlamm begraben, die Zahl der Toten ist immens. Inzwischen haben die massiven Regenfälle zugenommen und Überschwemmungen mit fatalen Folgen häufen sich. Die Tour im letzten Jahr hatte mit nur wenig Regen zu kämpfen. Auf das Wetter ist nirgendwo auf der Welt mehr Verlass.



Mitten auf der Strecke an einer Hütte mit Bienenstöcken halten wir an und nehmen einen kleinen Wiesenweg nach oben. Das einzige positive an diesem Kurztrip ist die wilde Landschaft mit spektakulären Bergen. Der angeleinte Hund an der Hütte bellt noch, als wir schon lange an ihm vorbei sind. Er will nicht, dass wir hier sind. Das gleiche Spektakel veranstaltet er auf unserem Rückweg. Wir gehen ja schon, er kann sich beruhigen.

Pingwu erreichen wir bereits am Nachmittag. Auf dem Berg vor den Toren der Stadt gilt es endgültig den Goldfasan zu sehen, dafür brauchen wir viel Zeit. Auf der einspurigen Bergstraße geht es steil aufwärts. Die richtige Tageszeit für den Fasan ist noch nicht gekommen, es gilt andere Arten zu entdecken.

Die Zeit bis zum Spätnachmittag wird mit Vogelsuche und fotografieren überbrückt. Immer gibt es etwas Überraschendes aufzuschreiben. Nach dem ersten Ruf des Goldfasans beginnen wir zu locken. Unbeweglich stehen wir am Hang und starren abwärts. Der Ruf kommt nun von der Seite, wir ändern unsere Position, nur Dieter verharnt an der alten Stelle. Dann taucht er plötzlich vor uns auf und überquert im Eiltempo die Straße um im oberen Gestrüpp zu verschwinden. Das goldfarbene Männchen ist umwerfend schön, nur Dieter hat es verpasst.



Nun beginnen wir für Dieter erneut zu locken. Nichts rührt sich, wir leiden mit unserem Teilnehmer. Nach dem Entschluss zurück zu fahren, stehen Dieter und Fritz noch auf der Straße, um dem Ereignis nachzutruern, da zeigt sich der Fasan erneut und läuft zurück zu seiner Stelle am unteren Hang. Nun sind alle mehr als zufrieden.

Wir beziehen unser Hotel, wollen nach dem Abendessen noch eine Nachtexkursion machen. Dabei wird eine Moschee umrundet, aus der lauter Gebetsgesang schallt. Eine Eule zeigt sich nicht, obwohl wir noch Stufen im steilen Park nach oben steigen. Eine Kröte ist der einzige Sichtungserfolg, damit ist auch für die Restgruppe der Tag zu Ende.

17. Tag, Samstag, 10. 6. Pingwu - Tangjiahe

Um 6.30 Uhr brechen wir zu einer Frühexkursion auf. Nochmals geht es hoch ins Gebirge. Nach der gelungenen Beobachtung des Goldfasans ist zumindest in diesem Gebiet die Luft etwas raus. Ein bisschen was geht immer, dann wird die große Stadt am Fluss noch von einer anderen Perspektive aus abgelichtet.



Zum Frühstück geht es in der Stadt um einige Ecken. Man sieht zu, wie die Teigbällchen per Hand mit einer Fleischmasse gefüllt werden. Das Geschäft läuft gut, viele Einheimische kommen und nehmen sich die gedämpften Teile mit nach Hause oder zur Arbeit.



Die Stufen, die wir gestern bei der Nachtexkursion nur wenige Meter hoch gegangen sind, sollen nun das Morgenprogramm sein. Stufen gab es eigentlich nur am Anfang der Reise, sie sind uns aber noch sehr gut in Erinnerung.

Bei den hohen Lagen der letzten Zeit haben wir das warme und schwüle Wetter völlig vergessen. Nun spüren wir es beim Aufstieg. Trotz der Mühe, die wir uns geben, ist es sehr still im Gelände, nur der Lärm der Stadt kommt gedämpft bei uns oben an. Nach diesem Abstecher steigen wir gerne wieder hinunter zum Bus.



Wir parken auf einem Seitenstreifen, an dem ein Bauer auf spärlichem Boden noch versucht, etwas anzupflanzen. Jede kleinste freie Stelle wird zumindest dort, wo wir waren genutzt, um Essbares zu gewinnen.



In der Pilzstadt Qingxi kehren wir ein und essen Pilze. Beim Mittagessen sind wir von großen und kleinen Mitgliedern der Familie umgeben. Man lässt sich gerne ablichten, bei den Kleinen gerne mit etwas Abstand.



In der Altstadt wird Szechuanpfeffer als Mitbringsel gekauft, die getrockneten und in Streifen geschnittenen Süßkartoffeln, die wie Mangos aussehen, sind im Moment nicht zu haben, auch wenn wir erst zum Markt und dann zu einem Delikatessenladen geschickt werden.



Nicht weit entfernt liegt der Eingang zum Park. Die lästigen Formalitäten müssen erledigt werden, während Roland das für uns mit den Pässen macht, vertreten wir uns die Füße.

Bis zu unserem Hotel ist es noch eine längere Strecke. Schon der Weg dorthin ist von einer Ruhe und einzigartigen Natur geprägt. Bevor wir am Ziel ankommen, können wir schon den Riesenfischer und mehrere Takins bestaunen. Sie halten sich im Flussbett auf und suchen aufgeschreckt das Weite.





Der weitere Weg führt durch ein enges Tal, man läuft im grünen Tunnel.



Schon der Eingangsbereich unseres Hotels ist umwerfend. Unsere Zimmer lassen dann auch keine Wünsche offen. Wir sind bestens aufgehoben, werden aber gleich gebeten, uns zum Kennenlernen der Umgebung in kurzer Zeit zu treffen.

Außerhalb des Hotelareals gibt es einen Weg am Wildbach, der hier in den breiten Tangjia mündet. Was sofort etwas irritiert ist ein Wasserfall, der von einer Brücke stürzt.



Die Suche nach einem Scherenschwanz bleibt erfolglos, nur wenig Gesang ist zu hören, allgegenwärtig ist der Wasserrotschwanz. Fritz und Andreas möchten gerne einen weiteren Neuling sehen, Roland weiß einen Rundweg, der zu ihm führt. Das Ehepaar und ich gehen gemütlich zurück während die drei Männer im Eilschritt den halbstündigen Rundweg laufen wollen. Die Zeit ist knapp, wir treffen uns kurz nach sieben Uhr im Restaurant.

Während ich etwas gezielter nach Scherenschwanz und anderen Neuentdeckungen Ausschau halte, schlendert das Ehepaar langsam zurück zum Hotel. Plötzlich bleiben wir alle stehen und lauschen einem tiefen Eulenruf. Seit Arbeiten am Stammplatz des Fischuhus im Gange sind, ist er dort verschwunden und seither nicht mehr entdeckt worden. Wir drei sind uns sicher, dass der Ruf zu ihm gehört. Ein zweites Mal meldet er sich leider nicht mehr. Am großen Fluss Tangji hören wir andere Rufe und ich glaube, es könnten zwei Kauze sein, die sich antworten. Später erfahren wir, dass es der Sperberkuckuck ist.

Die drei Männer warten schon am Restaurant, sie haben ihre Unternehmung aufgegeben, der Zeitdruck war zu groß. Morgen ist auch noch ein Tag, da will man den Rundgang nachholen. Im Restaurant geht etwas mit der Bestellung schief, wir warten lange bis von uns nachgefragt wird, woran es liegt. Tatsächlich scheint man uns vergessen zu haben, jetzt ist in der Küche Eile geboten, das können wir im Speisesaal auf einem Monitor mitverfolgen.



Nachdem gut und ausgiebig gespeist ist, brechen wir zu einer Nachtfahrt auf, um die im Park beschriebenen Wildtiere zu entdecken. Da Roland mit dem Scheinwerfer außen an der Schiebetüre steht, fährt Fritz den Bus im kleinsten Gang. Während Roland die Flussseite abdeckt, leuchtet Andreas vom Beifahrersitz aus die Hangseite aus.

Dabei entdecken wir chinesische Muntjaks, den Goral und einen Schweinsdachs. Für letzteren springen wir aus dem Fahrzeug, denn er ist zum Ufer abwärts geflüchtet. Wir verzeichnen eine wunderbare Beobachtung im Scheinwerferlicht, bis das Tier ein sichtgeschütztes Versteck gefunden hat. Mit diesem Erfolg fahren wir zügig zurück, die Liste muss noch gemacht werden und morgen wollen wir um 6.45 Uhr ohne Frühstück abfahren.

18. Tag, Sonntag, 11. 6.

Tangjiahe Nationalpark

Die Fahrt zum Pendelbus-Parkplatz wird mit wachen Augen zurückgelegt. Der Riesenfischer ist schon auf der Jagd, er ist ein stattlicher Eisvogel. Am Parkplatz sind wir noch alleine, ein guter Fleck, um gemütlich zu frühstücken. Leckere Törtchen sind heute im Angebot, auch Haferflocken mit Rosinen und Yoghurt. Auf die Minute genau kommt ein Bus, er wartet auf den nächsten, aus ihm steigt ein junger Chinese, es ist unser Begleiter, den nur Ausländer, die nichts ausspionieren sollen, zugeteilt bekommen. Das Knäblein ist vielleicht 18 Jahre alt, versteht kein englisch und lächelt, sobald man mit ihm in Blickkontakt tritt.



Die Fahrt mit dem Bus führt uns durch eine grandiose Landschaft, auch hier ist das Tal eng und ein Fluss begleitet uns. Der rote Punkt auf der Karte ist die Endstation des Busses, von dort aus steigen wir die rote Linie hoch bis zum höchsten rechten Punkt. Es wird unser längster Aufstieg sein. Der Weg ist knapp drei Kilometer lange mit einem Höhenunterschied von etwa 600 Meter. Der Beginn des Fußweges ist noch breit, soll vermutlich die Massen aufnehmen, die an manchen Tagen, hoffentlich nicht heute am Sonntag, hier unterwegs sind.

Kannenpflanzen wachsen auch hier. Die Qualität der Reise zeichnet sich dadurch aus, dass neben den Vögeln auch andere Wildtiere und Pflanzen gebührende Aufmerksamkeit bekommen. Die Gruppe ist harmonisch und sehr tolerant, das ist leider nicht immer so.





Die in Australien vorkommenden Papierrindenbäume werden heute dort angepflanzt, wo sie der Entwässerung dienen. Die abblätternden, dünnen Rindenstücke werden als Verpackung von Früchten und Gemüse verwendet. Das Brokkoliegebiet, wie ich persönlich die Urwälder bei Sicht von oben nenne, beherbergt hier im Nationalpark den großen Panda und den Schwarzbär. Man bittet den Besucher, sich leise zu verhalten, was bei dem etwas lauten Temperament der einheimischen Bevölkerung die Wirkung verfehlt.



Noch sind wir nicht am Ziel, dafür schon ordentlich geschafft. Durchgeschwitzt wird man beim Sitzen gleich kalt, deshalb ist die Regenjacke an, sie soll schützen. Regen ist keiner in Sicht, trotzdem ist Wetterschutz im Rucksack Pflicht. Der Bericht vom Jahr zuvor hat mit seiner Aussage, dass es schweißtreibend war veranlasst, tatsächlich in Trekkingsandalen die Tour zu machen. Kalte Füße und Gänsehaut waren die Folge.

Größere Gruppen einheimischer Touristen überholen uns, kommen uns später auch schon wieder entgegen. Eine einzige negative Erfahrung war, als ich von hinten plötzlich umklammert wurde und man mir etwas in Ohr brüllt, so dass ich in den nächsten zehn Minuten nur noch Pfeiftöne hörte. Ich drehte mich total erschrocken um, sehe eine junge Frau die ich mit schlimmstem bayerischen Wortschatz beschimpfte und ihr nachmache, bis sie Schutz in ihrer Gruppe findet. Alle sehen mich entsetzt an. Was das sollte, ist uns unverständlich. Diese Frau hat jedenfalls bei unserer nächsten Begegnung einen großen Bogen um mich gemacht.



Beim Blick auf ein Gebäude wähen wir uns oben, haben aber die Wahl, auch noch die letzten Treppen bis zum Endpunkt, an dem wir Picknick machen wollen, aufzusteigen. Das Stück packen wir auch noch, dann sitzen wir auf der Plattform oder auf den Stufen und rasten und schnaufen richtig durch mit einem grandiosen Rundblick.



In der rückwärtigen Wand sehen wir einen Goral, er hat ein Verhalten wie die Gämse in unseren Alpen. Der Abstieg geht locker und leicht dahin. Dass ein Highlight wenigstens für zwei Teilnehmer noch bevorsteht, ahnt in diesem Moment niemand. Die beiden Nachzügler sehen unten am Bach den Schwarzbär, der sich erst nicht an den müden Wanderern zu stören scheint. Erst als stillgestanden wird, gibt er Fersengeld. Ich kann ihn prima sehen, Fritz dann wenigstens noch bei der Flucht sein Hinterteil. Schade für die anderen.

Am Pendelbus sind wir die letzten Besucher des Tages, auch das Personal wird in unserm Fahrzeug mit nach unten genommen. Am Hotel laufen die drei Männer tatsächlich noch den Rundweg, sehen die gesuchte Art, allerdings nur im Gegenlicht. Der Gesang ist mitentscheidend, dass es der richtige Piepmatz ist. Ich laufe zu dem Platz, an dem ich vielleicht den Fischuhu gehört habe, es ist nichts zu hören. Roland kommt nach, er inspiziert den möglichen Schlafplatz, den ich mit Kot verschmiert entdeckt hatte. Möglich ist es, dass dies das Ausweichquartier der Eule ist. Da Roland schon bald mit der nächsten Gruppe dort sein wird, könnte sich mit etwas Glück die Stelle als richtig erweisen.

Die eigentliche Henkersmahlzeit gibt es schon heute mit rotem Wein. Der Besucherandrang im exklusiven aber auch sehr teuren Hotel hält sich in Grenzen.



Roland war in aller Frühe nochmals an der möglichen Fischuhustelle. Er hätte gerne den neuen Platz der Eule gemeldet. Leider war auch dieser Versuch zum Scheitern verurteilt.

Der Flug zurück in die Heimat geht erst nach Mitternacht. Da wir bis dahin genügend Zeit haben, wollen wir die Panda-Zuchtstation in Chengdu besuchen. Im Park halten wir noch die Augen offen, um auf den letzten Drücker das eine oder andere an Neuentdeckungen nicht zu verpassen. Die 300 Kilometer zurück in die Millionenmetropole auf erst kurvigen, dann mehrspurigen Straßen dauern sechs Stunden. Wenige Stopps zwischendurch müssen sein. Die Luft ist trüb, nebelartiger Dunst steht über dem Großraum. Das Pandazentrum liegt am nördlichen Stadtrand, über die mittlere Ringstraße kommen wir im dichten Verkehr an. Die zooähnliche Anlage ist groß. Um den schnellsten Weg zu dem Nationaltier Chinas zu kommen, begleitet uns Roland dorthin. Danach steht die kurze Zeit zur freien Verfügung. Dieter und Krystyna wollen die Pandas fotografieren. Wir anderen machen ein paar Bilder, dann gehen wir zusammen mit Roland auf die Suche nach dem verpassten Bambushuhn. Gehört haben wir es oft genug, es zu sehen ist eine andere Dimension.

Hier im Park soll es leben, wurde auch schon beobachtet. Wir scheinen nur wenige Meter von ihm entfernt zu sein, es ruft erst um dann zu schweigen. Wir geben nicht auf, nutzen die uns zur Verfügung stehende Zeit, gelangen in Areale, in denen wir eigentlich nicht sein dürfen, das Huhn ist da, ein Blick darauf bleibt uns bis zum Ende verwehrt.



Am Haupteingang kaufen wir noch zwei T-Shirts für die Enkelchen in Weimar. Die Pandas sollen aufgedruckt und nicht aufgeklebt sein, dann wird das Gewünschte bezahlt und eingepackt. Es geht zum südlich der Stadt liegenden Flughafen. Sich einmal quer durch die Metropole zu quälen erfordert viel Geduld und Zeit. Schon im Flughafengelände angekommen erinnert sich Roland an ein Restaurant außerhalb. Dort kann man direkt parken und wird in netter Atmosphäre bedient. In wenigen Minuten sind wir dort, sitzen bei abendlicher Beleuchtung draußen, die Temperaturen sind mild. Einige einfache aber wohlschmeckende Gerichte werden aufgetischt, dazu trinken wir heimisches Bier, das hier nur bis zu 2,5 % Alkohol hat. Man exportiert diese Sorte auch, dann aber mit 5,6 %.

Wir werden am Terminal abgesetzt, der Abschied ist von Zufriedenheit geprägt, man revanchiert und trennt sich. Roland hat morgen die nächste Gruppe, Arbeit ist immer hart. Einchecken und Kontrolle sind problemlos, es beginnt eine lange Wartezeit bis Dienstag 1.30 Uhr. Im Flugzeug wird aller Schlaf der vergangenen Wochen nachgeholt. Munter erreichen wir Frankfurt und jeder sucht seinen Anschlusszug. Danke Dieter für einige Fotos.

Rita Schmitt
Donnersdorf, 6. 7. 2017

X = bis 10 Exempl.	(X) = Käfigvögel	T = tot gefunden
XX = bis 100 Exempl.	>/< = mehr als / weniger als	G = Gelege
XXX = bis 1.000 Exempl.	~ = ungefähr	M/W = Männchen/Weibchen
XXXX = über 1.000 Exempl.	? = nicht sicher bestimmt	Kol. = Brutkolonie
Zahl = Anzahl der Art	H = rufend	BP = brütende Paare

Südchina/Sichuan	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu		Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17

GALLIFORMES: Phasianidae

Haldenhuhn (Snow Partridge) <i>Lerwa lerwa</i>						10														
Tibetkönigshuhn (Tibetan Snowcock) <i>Tetraogallus tibetanus</i>						6	2													
Braunkehl-Keilschwanzhuhn (Chestnut-throated Partridge) <i>Tetraophasis obscurus</i>						4	2													
Rostkehl-Keilschwanzhuhn (Buff-throated Partridge) <i>Tetraophasis szechenyii</i>																				
Tibetrebhuhn (Tibetan Partridge) <i>Perdix hodgsoniae</i>												2								
Hügelhuhn (Hill Partridge) <i>Arborophila torqueola</i>																				
Boultonbuschwachtel (Sichuan Partridge) <i>Arborophila rufipectus</i>																				
Gelbbrauen-Bambushuhn (Mountain Bamboo Partridge) <i>Bambusicola fytchii</i>																				
Graubrauen-Bambushuhn (Chinese Bamboo Partridge) <i>Bambusicola thoracica</i>																	h		h	
Blutfasan (Blood Pheasant) <i>Ithaginis cruentus</i>								2			1		2	h						
Temmincktragopan (Temminck's Tragopan) <i>Tragopan temminckii</i>				2	1															
Koklasfasan (Koklass Pheasant) <i>Pucrasia macrolopha</i>						h	3													
Grünschwanzmonal (Chinese Monal) <i>Lophophorus lhuysii</i>						5	2													
Silberfasan (Silver Pheasant) <i>Lophura nycthemera</i>																				
Schmalschwanz-Ohrfasan (White Eared Pheasant) <i>Crossoptilon crossoptilon</i>						8	4	2	h											
Blauer Ohrfasan (Blue Eared Pheasant) <i>Crossoptilon auritum</i>										1		h								
Königsfasan (Reeves's Pheasant) <i>Syrmaticus reevesii</i>																				
Fasan (Common Pheasant) <i>Phasianus colchicus</i>									h	4			h	h						
Goldfasan (Golden Pheasant) <i>Chrysolophus pictus</i>						h	h	h						h	1	1				
Diamantfasan (Lady Amherst's Pheasant) <i>Chrysolophus amherstiae</i>				h	1															
Schwarzbrust-Haselhuhn (Chinese Grouse) <i>Tetrastes sewerzowi</i>																				

ANSERIFORMES: Anatidae

Singschwan (Whooper Swan) <i>Cygnus cygnus</i>																				
Saatgans (Bean Goose) <i>Anser fabalis</i>																				
Zwerggans (Lesser White-fronted Goose) <i>Anser erythropus</i>																				

	Flug		Labahe		Wolong NP		Rua Er Gai		Jiuzhaigou			Chengdu		Fl.						
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17	
Südchina/Sichuan																				
Graugans (Greylag Goose) <i>Anser anser</i>												50								
Streifengans (Bar-headed Goose) <i>Anser indicus</i>																				
Rothalsgans (Red-breasted Goose) <i>Branta ruficollis</i>																				
Rostgans (Ruddy Shelduck) <i>Tadorna ferruginea</i>									50	6	x	x								
Brandgans (Common Shelduck) <i>Tadorna tadorna</i>																				
Koromandelzwergente (Cotton Pygmy-goose) <i>Nettapus coromandelianus</i>																				
Mandarinente (Mandarin Duck) <i>Aix galericulata</i>																				
Schnatterente (Gadwall) <i>Anas strepera</i>																				
Sichelente (Falcated Duck) <i>Anas falcata</i>																				
Pfeifente (Eurasian Wigeon) <i>Anas penelope</i>																				
Stockente (Mallard) <i>Anas platyrhynchos</i>												x	x							
Fleckschnabelente (Spot-billed Duck) <i>Anas poecilorhyncha</i>																			2	
Löffelente (Northern Shoveler) <i>Anas clypeata</i>																				
Spießente (Northern Pintail) <i>Anas acuta</i>												x								
Knäkente (Garganey) <i>Anas querquedula</i>																				
Gluckente (Baikal Teal) <i>Anas formosa</i>																				
Krickente (Common Teal) <i>Anas crecca</i>																				
Kolbenente (Red-crested Pochard) <i>Rhodonessa rufina</i>												x								
Tafelente (Common Pochard) <i>Aythya ferina</i>												x								
Moorente (Ferruginous Pochard) <i>Aythya nyroca</i>												6								
Baermoorente (Baer's Pochard) <i>Aythya baeri</i>																				
Reiherente (Tufted Duck) <i>Aythya fuligula</i>												x								
Bergente (Greater Scaup) <i>Aythya marila</i>																				
Eisente (Long-tailed Duck) <i>Clangula hyemalis</i>																				
Schellente (Common Goldeneye) <i>Bucephala clangula</i>																				
Zwergsäger (Smew) <i>Mergellus albellus</i>																				
Schuppensäger (Scaly-sided Merganser) <i>Mergus squamatus</i>																				
Gänsesäger (Common Merganser) <i>Mergus merganser</i>																				
TURNICIFORMES: Turnicidae																				
Rotnacken-Laufhühnchen (Yellow-legged Buttonquail) <i>Turnix tanki</i>																				

Südchina/Sichuan	Flug	Labaha	Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.		
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
PICIFORMES: Picidae																			
Wendehals (Eurasian Wryneck) <i>Jynx torquilla</i>																			
Tüpfelzergspecht (Speckled Piculet) <i>Picumnus innominatus</i>														1					
Grauscheitelspecht (Grey-capped Pygmy Woodpecker) <i>Dendrocopos canicapillus</i>			1																
Braunkehlspecht (Rufous-bellied Woodpecker) <i>Dendrocopos hyperythrus</i>																			
Rotbrustspecht (Crimson-breasted Woodpecker) <i>Dendrocopos cathpharius</i>													1			1			
Darjeelingspecht (Darjeeling Woodpecker) <i>Dendrocopos darjellensis</i>			1	1															
Weißrückenspecht (White-backed Woodpecker) <i>Dendrocopos leucotos</i>				1												1			
Buntspecht (Great Spotted Woodpecker) <i>Dendrocopos major</i>			2					1											
Dreizehenspecht (Three-toed Woodpecker) <i>Picoides tridactylus</i>																			
Rötelspecht (Rufous Woodpecker) <i>Celeus brachyurus</i>																			
Weißbauchspecht (White-bellied Woodpecker) <i>Dryocopus javensis</i>																			
Schwarzspecht (Black Woodpecker) <i>Dryocopus martius</i>										h	h		1	1					
Grauspecht (Grey-headed Woodpecker) <i>Picus canus</i>			1	h												h			
Rotohrspecht (Bay Woodpecker) <i>Blythipicus pyrrhotis</i>																			
PICIFORMES: Megalaimidae																			
Heubartvogel (Great Barbet) <i>Megalaima virens</i>																			
UPUPIFORMES: Upupidae																			
Wiedehopf (Common Hoopoe) <i>Upupa epops</i>																			
TROGONIFORMES: Trogonidae																			
Rotkopftrogon (Red-headed Trogon) <i>Harpactes erythrocephalus</i>																			
CORACIIFORMES: Coraciidae																			
Hinduracke (Indian Roller) <i>Coracias benghalensis</i>																			
Dollarvogel (Dollarbird) <i>Eurystomus orientalis</i>																			
CORACIIFORMES: Alcedinidae																			
Eisvogel (Common Kingfisher) <i>Alcedo atthis</i>																			
CORACIIFORMES: Halcyonidae																			
Braunlied (White-throated Kingfisher) <i>Halcyon smymensis</i>																			
Kappenlied (Black-capped Kingfisher) <i>Halcyon pileata</i>									1	1									
CORACIIFORMES: Cerylidae																			
Trauerfischer (Crested Kingfisher) <i>Megaceryle lugubris</i>																2	1	2	

Südchina/Sichuan	Flug	Labaha	Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.		
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
CUCULIFORMES: Cuculidae																			
Koromandelkuckuck (Chestnut-winged Cuckoo) <i>Clamator coromandus</i>																			
Sperberkuckuck (Large Hawk Cuckoo) <i>Hierococcyx sparveroides</i>		h	h	h	h		h						1	h	h	h			
Fluchtkuckuck (Hodgson's Hawk Cuckoo) <i>Hierococcyx fugax</i>			h																
Kurzflügelkuckuck (Indian Cuckoo) <i>Cuculus micropterus</i>																			
Kuckuck (Eurasian Cuckoo) <i>Cuculus canorus</i>		h			h	h	2	x	x	x	h	2	h	h	h				
Hopfkuckuck (Oriental Cuckoo) <i>Cuculus saturatus</i>			h	h	h	h							h	h		1			
Gackelkuckuck (Lesser Cuckoo) <i>Cuculus poliocephalus</i>			h	1	h	h						h		h	h	h			
Prachtkuckuck (Asian Emerald Cuckoo) <i>Chrysococcyx maculatus</i>																			
Drongokuckuck (Drongo Cuckoo) <i>Surniculus lugubris</i>																			
Koel (Asian Koel) <i>Eudynamis scolopacea</i>														h	2	h			
PSITTACIFORMES: Psittacidae																			
Chinasittich (Derbyan Parakeet) <i>Psittacula derbiana</i>																			
APODIFORMES: Apodidae																			
Himalayasalangane (Himalayan Swiftlet) <i>Collocalia brevirostris</i>																			
Stachelschwanzsegler (White-throated Needletail) <i>Hirundapus caudacutus</i>				15				1											
Alpensegler (Alpine Swift) <i>Tachymartia melba</i>																			
Mauersegler (Common Swift) <i>Apus apus</i>																			
Pazifiksegler (Fork-tailed Swift) <i>Apus pacificus</i>				?															
(Salim Ali's Swift) <i>Apus salimalii</i>							10					4	18	99	99	80			
STRIGIFORMES: Tytonidae																			
Schleiereule (Barn Owl) <i>Tyto alba</i>																			
STRIGIFORMES: Strigidae																			
Fuchseule (Mountain Scops Owl) <i>Otus spilocephalus</i>																			
Orient-Zwergohreule (Oriental Scops Owl) <i>Otus sunia</i>																			
Halsbandeule (Collared Scops Owl) <i>Otus bakkamoena</i>																			
Uhu (Eurasian Eagle Owl) <i>Bubo bubo</i>											1								
Himalayafischuhu (Tawny Fish Owl) <i>Ketupa flavipes</i>																			
Malaienkauz (Brown Wood Owl) <i>Strix leptogrammica</i>																			
Sichuankauz (Sichuan Wood Owl) <i>Strix davidi</i>																			
Waldkauz (Tawny Owl) <i>Strix aluco</i>																			

	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Wachtelkauz (Collared Owlet) <i>Glaucidium brodiei</i>																			
Kuckuckstrillerkauz (Asian Barred Owlet) <i>Glaucidium cuculoides</i>																			
Steinkauz (Little Owl) <i>Athene noctua</i>									1		2								
Falkenkauz (Brown Hawk Owl) <i>Ninox scutulata</i>																			
(Northern Boobook) <i>Ninox japonica</i>																			
Waldohreule (Long-eared Owl) <i>Asio otus</i>																			
Sumpfohreule (Short-eared Owl) <i>Asio flammeus</i>																			
STRIGIFORMES: Caprimulgidae																			
Dschungelnachtschwalbe (Grey Nightjar) <i>Caprimulgus indicus</i>																			
COLUMBIFORMES: Columbidae																			
Felsentaube (Rock Pigeon) <i>Columba livia</i>																		2	
Klippentaube (Hill Pigeon) <i>Columba rupestris</i>									8										
Schneetaube (Snow Pigeon) <i>Columba leuconota</i>						16	5	2											
Schwarzschnabel-Oliventaube (Speckled Wood Pigeon) <i>Columba hodgsonii</i>			12	40										1					
Himalayataube (Ashy Wood Pigeon) <i>Columba pulchricollis</i>																			
Orientalurtaube (Oriental Turtle Dove) <i>Streptopelia orientalis</i>		h							4	4	1	8	2	1	2				
Perhalstaube (Spotted Dove) <i>Streptopelia chinensis</i>		2																20	
Zwerglächtaube (Red Collared Dove) <i>Streptopelia tranquebarica</i>																			
Türkentaube (Eurasian Collared Dove) <i>Streptopelia decaocto</i>																			
Bindenschwanztaube (Barred Cuckoo Dove) <i>Macropygia unchall</i>																			
Keilschwanz-Grüntaube (Wedge-tailed Green Pigeon) <i>Treron sphenura</i>																			
GRUIFORMES: Otidae																			
Großtrappe (Great Bustard) <i>Otis tarda</i>																			
GRUIFORMES: Gruidae																			
Kranich (Common Crane) <i>Grus grus</i>																			
Schwarzhalskranich (Black-necked Crane) <i>Grus nigricollis</i>									7		12								
GRUIFORMES: Rallidae																			
Graubrustralle (Slaty-breasted Rail) <i>Gallirallus striatus</i>																			
Wasserralle (Water Rail) <i>Rallus aquaticus</i>																			
Weißbrust-Kielralle (White-breasted Waterhen) <i>Amauornis phoenicurus</i>																			
Zweifarbigen-Kielralle (Black-tailed Crane) <i>Porzana bicolor</i>																			

	Flug		Labahe		Wolong NP		Rua Er Gai		Jiuzhaigou		Chengdu		Fl.						
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Zimtsumpfhuhn (Ruddy-breasted Crane) <i>Porzana fusca</i>																			
Wasserhahn (Watercock) <i>Gallixrex cinerea</i>																			
Teichhuhn (Common Moorhen) <i>Gallinula chloropus</i>		2																1	
Bläßhuhn (Common Coot) <i>Fulica atra</i>											x								
CICONIIFORMES: Pteroclididae																			
Tibetflughuhn (Tibetan Sandgrouse) <i>Syrrhaptes tibetanus</i>																			
CICONIIFORMES: Scolopacidae																			
Waldschnepfe (Eurasian Woodcock) <i>Scolopax rusticola</i>																			
Einsiedlerbekassine (Solitary Snipe) <i>Gallinago solitaria</i>																			
Nepalbekassine (Wood Snipe) <i>Gallinago nemoricola</i>																			
Spießbekassine (Pintail Snipe) <i>Gallinago stenura</i>																			
Bekassine (Common Snipe) <i>Gallinago gallinago</i>																			
Großer Brachvogel (Eurasian Curlew) <i>Numenius arquata</i>																			
Isabellbrachvogel (Eastern Curlew) <i>Numenius madagascariensis</i>																			
Dunkler Wasserläufer (Spotted Redshank) <i>Tringa erythropus</i>																			
Rotschenkel (Common Redshank) <i>Tringa totanus</i>										20	20								
Grünschenkel (Common Greenshank) <i>Tringa nebularia</i>																			
Waldwasserläufer (Green Sandpiper) <i>Tringa ochropus</i>																			
Bruchwasserläufer (Wood Sandpiper) <i>Tringa glareola</i>																			
Flußuferläufer (Common Sandpiper) <i>Actitis hypoleucos</i>																			
Alpenstrandläufer (Dunlin) <i>Calidris alpina</i>																			
Rotkehl-Strandläufer (Red-necked Stint) <i>Calidris ruficollis</i>																			
Temminckstrandläufer (Temminck's Stint) <i>Calidris temminckii</i>																			
Langzehen-Strandläufer (Long-toed Stint) <i>Calidris subminuta</i>																			
Sichelstrandläufer (Curlew Sandpiper) <i>Calidris ferruginea</i>																			
CICONIIFORMES: Rostratulidae																			
Gold Schnepfe (Greater Painted-snipe) <i>Rostratula benghalensis</i>																			
CICONIIFORMES: Jacanidae																			
Wasserfasan (Pheasant-tailed Jacana) <i>Hydrophasianus chirurgus</i>																			
CICONIIFORMES: Charadriidae																			
Ibisschnabel (Ibisbill) <i>Ibidorhyncha struthersii</i>																			

	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Stelzenläufer (Black-winged Stilt) <i>Himantopus himantopus</i>																			
Pazifischer Goldregenpfeifer (Pacific Golden Plover) <i>Pluvialis fulva</i>																			
Ussuriregenpfeifer (Long-billed Plover) <i>Charadrius placidus</i>					2														
Flußregenpfeifer (Little Ringed Plover) <i>Charadrius dubius</i>																			
Seeregenpfeifer (Kentish Plover) <i>Charadrius alexandrinus</i>																			
Mongolenregenpfeifer (Lesser Sand Plover) <i>Charadrius mongolus</i>																			
Wüstenregenpfeifer (Greater Sand Plover) <i>Charadrius leschenaultii</i>																			
Kiebitz (Northern Lapwing) <i>Vanellus vanellus</i>																			
Graukopfkiebitz (Grey-headed Lapwing) <i>Vanellus cinereus</i>																			
CICONIIFORMES: Glareolidae																			
Orientbrachschnalze (Oriental Pratincole) <i>Glareola maldivarum</i>																			
CICONIIFORMES: Laridae																			
Sturmmöwe (Mew Gull) <i>Larus canus</i>																			
Fischmöwe (Pallas's Gull) <i>Larus ichthyaetus</i>																			
Braunkopfmöwe (Brown-headed Gull) <i>Larus brunnicephalus</i>									4		x								
Lachmöwe (Black-headed Gull) <i>Larus ridibundus</i>																			
Flußseeschwalbe (Common Tern) <i>Sterna hirundo</i>									20		x								
Zwergseeschwalbe (Little Tern) <i>Sterna albifrons</i>																			
Weißbart-Seeschwalbe (Whiskered Tern) <i>Chlidonias hybridus</i>									10		x								
Weißflügel-Seeschwalbe (White-winged Tern) <i>Chlidonias leucopterus</i>											1								
CICONIIFORMES: Accipitridae																			
Fischadler (Osprey) <i>Pandion haliaetus</i>																			
Dreifarbenweih (Black Baza) <i>Aviceda leuphotes</i>																			
Schwarzohrmilan (Black-eared Kite) <i>Milvus lineatus</i>									12	x	x	x							
Schopfwespenbussard (Oriental Honey-buzzard) <i>Pernis ptilorhynchus</i>										2									
Gleitaar (Black-shouldered Kite) <i>Elanus caeruleus</i>																			
Schwarzmilan (Black Kite) <i>Milvus migrans</i>																			
Bindenseeadler (Pallas's Fish Eagle) <i>Haliaeetus leucoryphus</i>																			
Seeadler (White-tailed Eagle) <i>Haliaeetus albicilla</i>																			
Bartgeier (Lammergeier) <i>Gypaetus barbatus</i>						3	2	2				1							
Schneegeier (Himalayan Griffon) <i>Gyps himalayensis</i>						15	20	40	2	3	12	20							

	Flug		Labahe		Wolong NP		Rua Er Gai		Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.				
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Mönchsgeier (Cinereous Vulture) <i>Aegypius monachus</i>						1													
Schlangenweihe (Crested Serpent Eagle) <i>Spilornis cheela</i>																			
Kornweihe (Hen Harrier) <i>Circus cyaneus</i>																			
Elsterweihe (Pied Harrier) <i>Circus melanoleucos</i>																			
Schopfabicht (Crested Goshawk) <i>Accipiter trivirgatus</i>																			
Schikrasperber (Shikra) <i>Accipiter badius</i>																			
Froschsperber (Chinese Sparrowhawk) <i>Accipiter soloensis</i>														?		1			
Trillersperber (Japanese Sparrowhawk) <i>Accipiter gularis</i>																			
Besrasperber (Besra) <i>Accipiter virgatus</i>																			
Sperber (Eurasian Sparrowhawk) <i>Accipiter nisus</i>										2		3							
Habicht (Northern Goshawk) <i>Accipiter gentilis</i>																			
Kiefernteesa (Grey-faced Buzzard) <i>Butastur indicus</i>																			
Mäusebussard (Eastern Buzzard) <i>Buteo (buteo) japonicus</i>										1									
Mäusebussard (Himalayan Buzzard) <i>Buteo (buteo) refectus</i>												2							
Adlerbussard (Long-legged Buzzard) <i>Buteo rufinus</i>																			
Mongolenbussard (Upland Buzzard) <i>Buteo hemilasius</i>									6		x	1							
Steppenadler (Steppe Eagle) <i>Aquila nipalensis</i>																			
Kaiseradler (Imperial Eagle) <i>Aquila heliaca</i>																			
Steinadler (Golden Eagle) <i>Aquila chrysaetos</i>						1	2												
Habichtsadler (Bonelli's Eagle) <i>Hieraaetus fasciatus</i>																			
Bergadler (Mountain Hawk Eagle) <i>Spizaetus nipalensis</i>																			
CICONIIFORMES: Falconidae																			
Elsterfalkchen (Pied Falconet) <i>Microhierax melanoleucos</i>																			
Rötelfalke (Lesser Kestrel) <i>Falco naumanni</i>																			
Turmfalke (Common Kestrel) <i>Falco tinnunculus</i>									2			1		1					
Amurfalke (Amur Falcon) <i>Falco amurensis</i>																			
Merlin (Merlin) <i>Falco columbarius</i>																			
Baumfalke (Eurasian Hobby) <i>Falco subbuteo</i>										3?									
Maleienbaumfalke (Oriental Hobby) <i>Falco severus</i>																			
Würgfalke (Saker Falcon) <i>Falco cherrug</i>									1		2								
Wanderfalke (Peregrine Falcon) <i>Falco peregrinus</i>						1		2											

	Flug		Labahe		Wolong NP		Rua Er Gai		Jiuzhaigou		Chengdu		Fl.						
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
CICONIIFORMES: Podicipedidae																			
Zwergtaucher (Little Grebe) <i>Tachybaptus ruficollis</i>		10													1				1
Haubentaucher (Great Crested Grebe) <i>Podiceps cristatus</i>											30								
Schwarzhalstaucher (Black-necked Grebe) <i>Podiceps nigricollis</i>											1								
CICONIIFORMES: Phalacrocoracidae																			
Kormoran (Great Cormorant) <i>Phalacrocorax carbo</i>												2							
CICONIIFORMES: Ardeidae																			
Seidenreiher (Little Egret) <i>Egretta garzetta</i>		x			x			2											4
Graureiher (Grey Heron) <i>Ardea cinerea</i>																			
Purpureiher (Purple Heron) <i>Ardea purpurea</i>																			
Silberreiher (Great Egret) <i>Casmerodius albus</i>																			
Mittelreiher (Intermediate Egret) <i>Mesophoyx intermedia</i>																			
Kuhreiher (Cattle Egret) <i>Bubulcus ibis</i>					x			20	4	2	x								
Bacchusreiher (Chinese Pond Heron) <i>Ardeola bacchus</i>								2	4		20								2
Mangroveriher (Little Heron) <i>Butorides striatus</i>																			
Nachtreiher (Black-crowned Night Heron) <i>Nycticorax nycticorax</i>																			1
Rohrdommel (Eurasian Bittern) <i>Botaurus stellaris</i>												h							
Chinadommel (Yellow Bittern) <i>Ixobrychus sinensis</i>		3																	
Mandschurendommel (Von Schrenck's Bittern) <i>Ixobrychus eurhythmus</i>																			
Zimtdommel (Cinnamon Bittern) <i>Ixobrychus cinnamomeus</i>																			
Schwarzdommel (Black Bittern) <i>Dupetor flavicollis</i>																			
CICONIIFORMES: Ciconiidae																			
Schwarzstorch (Black Stork) <i>Ciconia nigra</i>																			
Schwarzschnabelstorch (Oriental Stork) <i>Ciconia boyciana</i>																			
Kleiner Adjutant (Lesser Adjutant) <i>Leptoptilos javanicus</i>																			
PASSERIFORMES: Laniidae																			
Tigerwürger (Tiger Shrike) <i>Lanius tigrinus</i>			1																
Büffelkopfwürger (Bull-headed Shrike) <i>Lanius bucephalus</i>																			
Isabellwürger (Rufous-tailed Shrike) <i>Lanius isabellinus</i>																			
Braunwürger (Brown Shrike) <i>Lanius cristatus</i>													1	2					
Burmawürger (Burmese Shrike) <i>Lanius collurioides</i>																			

	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Schachwürger (Long-tailed Shrike) <i>Lanius schach</i>		5			2													2	
Tibetwürger (Grey-backed Shrike) <i>Lanius tephronotus</i>						3	1		6	8	8	1	6	2	2	1			
Keilschwanzwürger (Tibetan Grey Shrike) <i>Lanius (sphenocercus) giganteus</i>												2							
PASSERIFORMES: Corvidae																			
Eichelhäher (Eurasian Jay) <i>Garrulus glandarius</i>									1	1			3		8	x	2		
Sichuanhäher (Sichuan Jay) <i>Perisoreus internigrans</i>										4									
Rotschnabelkitta (Red-billed Blue Magpie) <i>Urocissa erythrorhyncha</i>			12	6	4		x						4	x	x	x	x		
Blauelster (Azure-winged Magpie) <i>Cyanopica cyanus</i>										6									
Graubrust-Baumelster (Grey Treepie) <i>Dendrocitta formosae</i>																			
Elster (Black-billed Magpie) <i>Pica pica</i>									5		3	4		2	x			x	
Tibetmeise (Ground Tit) <i>Pseudopodoces humilis</i>									50		x								
Tannenhäher (Spotted Nutcracker) <i>Nucifraga caryocatactes</i>			h	10									1		h		2		
Alpenkrähe (Red-billed Chough) <i>Pyrrhocorax pyrrhocorax</i>						x	x	x				x	x						
Alpendohle (Yellow-billed Chough) <i>Pyrrhocorax graculus</i>							x	x											
Elsterdohle (Daurian Jackdaw) <i>Corvus dauuricus</i>										2	2								
Saatkrähe (Rook) <i>Corvus frugilegus</i>																			
Aaskrähe (Carrion Crow) <i>Corvus corone</i>																			
Dschungelkrähe (Large-billed Crow) <i>Corvus macrorhynchos</i>			8	x		x	x	x	2	20	x	x	x	x	x	x	x		
Halsbandkrähe (Collared Crow) <i>Corvus torquatus</i>																			
Kolkrabe (Common Raven) <i>Corvus corax</i>			1			1				3	15	2	1						
Schwarznackenzirol (Black-naped Oriole) <i>Oriolus chinensis</i>														2	h				
Seidenzirol (Silver Oriole) <i>Oriolus mellianus</i>																			
Maskenraupenfänger (Large Cuckooshrike) <i>Coracina macei</i>																			
Trauer-raupenfänger (Black-winged Cuckooshrike) <i>Coracina melaschistos</i>		1																	
Rosenmennigvogel (Rosy Minivet) <i>Pericrocotus roseus</i>																			
Fahlbürzel-Mennigvogel (Swinhoe's Minivet) <i>Pericrocotus cantonensis</i>		1			2														
Graukehl-Mennigvogel (Grey-chinned Minivet) <i>Pericrocotus solaris</i>																			
Langschwanz-Mennigvogel (Long-tailed Minivet) <i>Pericrocotus ethologus</i>			12	8	2	4	4	4	2		1		1	x	x	x	x		
Kurzschnabel-Mennigvogel (Short-billed Minivet) <i>Pericrocotus brevirostris</i>																			
Scharlachmennigvogel (Scarlet Minivet) <i>Pericrocotus flammeus</i>																			
Elsterraupenschmätzer (Bar-winged Flycatcher-shrike) <i>Hemipus picatus</i>																			

	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Goldbauch-Fächerschwanz (Yellow-bellied Fantail) <i>Rhipidura hypoxantha</i>																			
Weißkehl-Fächerschwanz (White-throated Fantail) <i>Rhipidura albicollis</i>																			
Königsdrongo (Black Drongo) <i>Dicrurus macrocercus</i>		3							2	4									
Graudrongo (Ashy Drongo) <i>Dicrurus leucophaeus</i>																			
Haarbuschdrongo (Hair-crested Drongo) <i>Dicrurus hottentottus</i>															2		4		
Schwarzgenickschnäpper (Black-naped Monarch) <i>Hypothymis azurea</i>																			
Hainparadiesschnäpper (Asian Paradise-flycatcher) <i>Terpsiphone paradisi</i>							1											1	
PASSERIFORMES: Cinclidae																			
Wasseramsel (White-throated Dipper) <i>Cinclus cinclus</i>							2						1						
Pallaswasseramsel (Brown Dipper) <i>Cinclus pallasii</i>		1			1										4	4			
PASSERIFORMES: Muscicapidae																			
Rötelmerle (Chestnut-bellied Rock Thrush) <i>Monticola rufiventris</i>																			
Blaumerle (Blue Rock Thrush) <i>Monticola solitarius</i>									6				6	1					
Purpurpeifdrossel (Blue Whistling Thrush) <i>Myophonus caeruleus</i>					1				1				h		6				
Felserdrossel (Plain-backed Thrush) <i>Zoothera mollissima</i>						h													
Dixondrossel (Long-tailed Thrush) <i>Zoothera dixonii</i>							h			1									
Erddrossel (Scaly Thrush) <i>Zoothera dauma</i>																			
Weißhalsdrossel (White-collared Blackbird) <i>Turdus albocinctus</i>																			
Bülbülamstel (Grey-winged Blackbird) <i>Turdus boulboul</i>																			
Amsel (Eurasian Blackbird) <i>Turdus merula sinensis</i>		1			6										2		4		
Kastaniendrossel (Chestnut Thrush) <i>Turdus rubrocanus</i>						15	x	x	x	x	x	x	x	x					
Rhododendrodrossel (Kessler's Thrush) <i>Turdus kessleri</i>						1		2	x	x	x	x	x	x					
Weißbrauendrossel (Eyebrowed Thrush) <i>Turdus obscurus</i>																			
Fahldrossel (Pale Thrush) <i>Turdus pallidus</i>																			
Rotkehdrossel (Dark-throated Thrush) <i>Turdus ruficollis</i>																			
Rostflügeldrossel (Dusky Thrush) <i>Turdus eunomus</i>																			
Chinasingdrossel (Chinese Thrush) <i>Turdus mupinensis</i>													1	1					
Braunrücken-Kurzflügel (Gould's Shortwing) <i>Brachypteryx stellata</i>																			
Zwergkurzflügel (Lesser Shortwing) <i>Brachypteryx leucophrys</i>			h	h	h												h		
Bergkurzflügel (White-browed Shortwing) <i>Brachypteryx montana</i>																	h		
Rußschnäpper (Dark-sided Flycatcher) <i>Muscicapa sibirica</i>			1			2								2	4				

	Flug		Labahe		Wolong NP		Rua Er Gai		Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.				
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Braunschnäpper (Asian Brown Flycatcher) <i>Muscicapa dauurica</i>																2			
Bambusschnäpper (Brown-breasted Flycatcher) <i>Muscicapa muttui</i>																			
Rostschnäpper (Ferruginous Flycatcher) <i>Muscicapa ferruginea</i>			5										4	8					
Goldschnäpper (Yellow-rumped Flycatcher) <i>Ficedula zanthopygia</i>																?			
Hodgson Schnäpper (Slaty-backed Flycatcher) <i>Ficedula hodgsonii</i>				h			h		12		2	10	h						
Zimtkehlschnäpper (Rufous-gorgeted Flycatcher) <i>Ficedula strophciata</i>			10	4	1		2						1						
Taigaschnäpper (Taiga Flycatcher) <i>Ficedula (prava) albicilla</i>																			
Rotbrust-Grundschnäpper (Snowy-browed Flycatcher) <i>Ficedula hyperythra</i>									1										
Elsterschnäpper (Little Pied Flycatcher) <i>Ficedula westermanni</i>																			
Weißbrauenschnäpper (Ultramarine Flycatcher) <i>Ficedula supercilialis</i>																1			
Dreifarbenschnäpper (Slaty-blue Flycatcher) <i>Ficedula tricolor</i>																			
Saphirschnäpper (Sapphire Flycatcher) <i>Ficedula sapphira</i>																			
Lazulischnäpper (Verditer Flycatcher) <i>Eumyias thalassina</i>				2															
Feenblauschnäpper (Small Niltava) <i>Niltava macgrigoriae</i>																			
Davidblauschnäpper (Fujian Niltava) <i>Niltava davidi</i>																1			
Rotbauch-Blauschnäpper (Rufous-bellied Niltava) <i>Niltava sundara</i>			2	2															
Swinhoeblauschnäpper (Vivid Niltava) <i>Niltava vivida</i>																			
Grauwangenschnäpper (Pale-chinned Flycatcher) <i>Cyornis poliogenys</i>																			
(Chinese Blue Flycatcher) Blaukehlschnäpper <i>Cyornis (rubeculoides) glaucicomans</i>													h						
Bergblauschnäpper (Hill Blue Flycatcher) <i>Cyornis banyumas</i>																			
Zappey's Flycatcher <i>Cyanoptila cumarilis</i>														1		h			
Graukopfschnäpper (Grey-headed Canary Flycatcher) <i>Culicicapa ceylonensis</i>				2	1								1	1	2				
Rotkehlchen (Eurasian Robin) <i>Erithacus rubecula</i>																			
Schwirrnachtigall (Rufous-tailed Robin) <i>Luscinia sibilans</i>																			
Rubinkehlchen (Siberian Rubythroat) <i>Luscinia calliope</i>																			
Bergrubinkehlchen (Chinese Rubythroat) <i>Luscinia tschebaiewi</i>						2		1											
Blaukehlchen (Bluethroat) <i>Luscinia svecica</i>																			
Rotkopfnachtigall (Rufous-headed Robin) <i>Luscinia ruficeps</i>																			
Schwarzkehlachtigall (Blackthroat) <i>Luscinia obscura</i>																			
Davidnachtigall (Firethroat) <i>Luscinia pectardens</i>						h	2	1											
Orangenachtigall (Indian Blue Robin) <i>Luscinia brunnea</i>													3						

	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Blauschwanz (Orange-flanked Bush Robin) <i>Tarsiger cyanurus</i>																			
Blauschwanz (Himalayan Bluetail) <i>Tarsiger (cyanurus) rufilatus</i>						1	1	1		h	8		2						
Goldschwanz (Golden Bush Robin) <i>Tarsiger chrysaeus</i>						2		5											
Weißbrauen-Blauschwanz (White-browed Bush Robin) <i>Tarsiger indicus</i>																			
Dajaldrossel (Oriental Magpie Robin) <i>Copsychus saularis</i>				2															
Hausrotschwanz (Black Redstart) <i>Phoenicurus ochruros</i>										x	2	20	x						
Feldrotschwanz (Hodgson's Redstart) <i>Phoenicurus hodgsoni</i>										2	1		x						
Weißkehl-Rotschwanz (White-throated Redstart) <i>Phoenicurus schisticeps</i>						2	1	2			12		x						
Spiegelrotschwanz (Daurian Redstart) <i>Phoenicurus aureus</i>									4	4			1	3	8	20		5	
Riesenrotschwanz (Güldenstädt's Redstart) <i>Phoenicurus erythrogaster</i>																			
Himalajarotschwanz (Blue-fronted Redstart) <i>Phoenicurus frontalis</i>			8			6	12	8	2	6	1								
Weißkopf-Rotschwanz (White-capped Water Redstart) <i>Chaimarrornis leucocephalus</i>		2	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x
Wasserrotschwanz (Plumbeous Water Redstart) <i>Rhyacornis fuliginosus</i>			12	x	x	x	x		x	x				x	x	x	x	x	
Kurzflügel-Rotschwanz (White-bellied Redstart) <i>Hodgsonius phaenicuroides</i>			h		h			1			2		h	h	h				
Schattenschmätzer (White-tailed Robin) <i>Myiomela leucura</i>																			
Blauschmätzer (Blue-fronted Robin) <i>Cinclidium frontale</i>																			
Grandala (Grandala) <i>Grandala coelicolor</i>							8												
Stummelscherenschwanz (Little Forktail) <i>Enicurus scouleri</i>																			
Graurücken-Scherenschwanz (Slaty-backed Forktail) <i>Enicurus schistaceus</i>																			
Weißscheitel-Scherenschwanz (White-crowned Forktail) <i>Enicurus leschenaulti</i>																	2		
Fleckenscherschenschwanz (Spotted Forktail) <i>Enicurus maculatus</i>																			
Purpurschnäpperdrossel (Purple Cochoa) <i>Cochoa purpurea</i>																			
Sieb. Schwarzkehlchen (Siberian Stonechat) <i>Saxicola (torqu.) przewalskii</i>											2	2							
Mohrenschwarzkehlchen (Pied Bushchat) <i>Saxicola caprata</i>																			
Grauschmätzer (Grey Bushchat) <i>Saxicola ferrea</i>															1	6		10	
Nonnensteinschmätzer (Pied Wheatear) <i>Oenanthe pleschanka</i>																			
Wüstensteinschmätzer (Desert Wheatear) <i>Oenanthe deserti</i>																			
PASSERIFORMES: Sturnidae																			
Seidenstar (Red-billed Starling) <i>Sturnus sericeus</i>						20										2		1	
Mongolenstar (Purple-backed Starling) <i>Sturnus sturninus</i>																			
Mandarinstar (White-shouldered Starling) <i>Sturnus sinensis</i>																			

	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Star (Common Starling) <i>Sturnus vulgaris</i>																			
Weißwangenster (White-cheeked Starling) <i>Sturnus cineraceus</i>																			
Hirtenmaina (Common Myna) <i>Acridotheres tristis</i>																			
Haubenmaina (Crested Myna) <i>Acridotheres cristatellus</i>		2			4													10	
PASSERIFORMES: Sittidae																			
Kleiber (Eurasian Nuthatch) <i>Sitta europaea</i>													10	4		2			
Rostflankenkleiber (Chestnut-vented Nuthatch) <i>Sitta nagaensis</i>			1	1	1														
Chinakleiber (Chinese Nuthatch) <i>Sitta villosa</i>																			
Yünnankleiber (Yunnan Nuthatch) <i>Sitta yunnanensis</i>																			
Weißwangenkleiber (Przewalski Nuthatch) <i>Sitta (leucopsis) przewalskii</i>							1	1											
Riesenkleiber (Giant Nuthatch) <i>Sitta magna</i>																			
Mauerläufer (Wallcreeper) <i>Tichodroma muraria</i>												1							
PASSERIFORMES: Certhiidae																			
Waldbaumläufer (Hodgson's Treecreeper) <i>Certhia familiaris hodgonis</i>						2			1				1						
Himalajabaumläufer (Bar-tailed Treecreeper) <i>Certhia himalayana</i>													1						
Sichuanbaumläufer (Sichuan Treecreeper) <i>Certhia tianquanensis</i>																			
Zaunkönig (Winter Wren) <i>Troglodytes troglodytes</i>						h			1	h		h							
PASSERIFORMES: Paridae																			
Flammenstirnchen (Fire-capped Tit) <i>Cephalopyrus flammiceps</i>				2											1		3		
Sumpfmeise (Marsh Tit) <i>Parus palustris</i>																			
Weißbrauenmeise (White-browed Tit) <i>Parus superciliosus</i>									1	h	2								
Davidmeise (Rusty-breasted Tit) <i>Parus davidi</i>													10	8					
Sichuanmeise (Sichuan Tit) <i>Parus weigoldicus</i>								3	1	2									
Rotbrustmeise (Rufous-vented Tit) <i>Parus rubidiventris</i>						2		1	4		10		4	2					
Tannenmeise (Coal Tit) <i>Parus ater</i>			6	12	2		2		6					8	2		2		
Schmuckmeise (Yellow-bellied Tit) <i>Parus venustulus</i>			3	1											2	15	20		
Grauhaubenmeise (Grey-crested Tit) <i>Parus dichrous</i>									6		2		2	3	1				
Kohlmeise (Great Tit) <i>Parus major</i>									2	2	3		2		2	6			
Bergkohlmeise (Green-backed Tit) <i>Parus monticolus</i>			8	20		4	1								2	8			
Lasurmeise (Azure Tit) <i>Parus cyanus</i>																			
Laubmeise (Yellow-browed Tit) <i>Sylviparus modestus</i>			4	12	1														

Südchina/Sichuan	Flug		Labahe		Wolong NP		Rua Er Gai		Jiuzhaigou		Chengdu		Fl.						
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
PASSERIFORMES: Aegithalidae																			
Schwanzmeise (Long-tailed Tit) <i>Aegithalos caudatus</i>																			
Schwarzkehl-Schwanzmeise (Black-throated Tit) <i>Aegithalos concinnus talifuensis</i>		40														50		5	
Rostwangen-Schwanzmeise (Rufous-fronted Tit) <i>Aegithalos iouschistos</i>																			
Brauenschwanzmeise (Black-browed Tit) <i>Aegithalos bonvaloti</i>			20	12	6														
Rußschwanzmeise (Sooty Tit) <i>Aegithalos fuliginosus</i>																4	12		
PASSERIFORMES: Hirundinidae																			
Uferschwalbe (Sand Martin) <i>Riparia riparia</i>					30			1	10										
Fahluferschwalbe (Pale Martin) <i>Riparia diluta</i>															3				
Braunkehl-Uferschwalbe (Plain Martin) <i>Riparia paludicola</i>																			
Felsenschwalbe (Eurasian Crag Martin) <i>Hirundo rupestris</i>								50					x	x					
Rauchschwalbe (Barn Swallow) <i>Hirundo rustica</i>									x		x			x	x			x	
Rötelschwalbe (Red-rumped Swallow) <i>Hirundo daurica</i>														x	x			x	
Mehlschwalbe (Northern House Martin) <i>Delichon urbica</i>																			
Kaschmirschwalbe (Asian House Martin) <i>Delichon dasyopus</i>			40	x		15	10	5					x	x	x	x			
PASSERIFORMES: Regulidae																			
Wintergoldhähnchen (Goldcrest) <i>Regulus regulus</i>						1		1	1	4			2	2					
PASSERIFORMES: Pycnonotidae																			
Halsbandbühlbül (Collared Finchbill) <i>Spizixos semitorques</i>					12										20	20		x	
Rotohrbühlbül (Red-whiskered Bulbul) <i>Pycnonotus jocosus</i>																			
Braunbrustbühlbül (Brown-breasted Bulbul) <i>Pycnonotus xanthorrhous</i>								2							15	20	2	5	
Chinabühlbül (Light-vented Bulbul) <i>Pycnonotus sinensis</i>		x			20													x	
Kotilangbühlbül (Sooty-headed Bulbul) <i>Pycnonotus aurigaster</i>																			
Grünflügelbühlbül (Mountain Bulbul) <i>Ixos mcclllandii</i>															2	2			
Madagaskarfluchtvogel (Black Bulbul) <i>Hypsipetes leucocephalus</i>		4	8													2			2
PASSERIFORMES: Cisticolidae																			
Zistensänger (Zitting Cisticola) <i>Cisticola juncidis</i>																			
Pekingsänger (White-browed Chinese Warbler) <i>Rhopophilus pekinensis</i>																			
Bergprinie (Striated Prinia) <i>Prinia criniger</i>																1	1		
Weißbrustprinie (Hill Prinia) <i>Prinia atrogularis</i>																			
Graubrustprinie (Grey-breasted Prinia) <i>Prinia hodgsonii</i>																			

	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Schlichtprinie (Plain Prinia) <i>Prinia inornata</i>		15			1											1		1	
PASSERIFORMES: Zosteropidae																			
Rostflanken-Brillenvogel (Chestnut-flanked White-eye) <i>Zosterops erythropleurus</i>														2	1				
Gangesbrillenvogel (Oriental White-eye) <i>Zosterops palpebrosus</i>																			
Japanbrillenvogel (Japanese White-eye) <i>Zosterops japonicus</i>			1		2									1	20	2	1		
PASSERIFORMES: Sylviidae																			
Rotkopftesia (Chestnut-headed Tesia) <i>Tesia castaneocoronata</i>			1	1	h			h											
Bergbuschsänger (Brownish-flanked Bush Warbler) <i>Cettia fortipes</i>			h		2								1	h	h	1			
Rhododendronbuschsänger (Chestnut-crowned Bush W <i>Cettia major</i>							h	1											
Olivbuschsänger (Aberrant Bush Warbler) <i>Cettia flavolivacea</i>			30	x	x														
Gelbbauch-Buschsänger (Yellowish-bellied Bush Warbler) <i>Cettia acanthizoides</i>			8	x	x	h	1	1		h		2	1	h		2			
Rotkopf-Buschsänger (Grey-sided Bush Warbler) <i>Cettia brunnifrons</i>																			
Fleckenbuschsänger (Spotted Bush Warbler) <i>Bradypterus thoracicus</i>						h	h	1				h							
Taczanowskibuschsänger (Chinese Bush Warbler) <i>Bradypterus tacsanowskius</i>																			
Rostbuschsänger (Brown Bush Warbler) <i>Bradypterus luteoventris</i>			2	h															
Mandellbuschsänger (Russet Bush Warbler) <i>Bradypterus mandelli</i>																			
Strichelschwirl (Lanceolated Warbler) <i>Locustella lanceolata</i>																			
Strauchrohrsänger (Blunt-winged Warbler) <i>Acrocephalus concinens</i>																			
Chinarohrsänger (Oriental Reed Warbler) <i>Acrocephalus orientalis</i>																			
Dickschnabel-Rohrsänger (Thick-billed Warbler) <i>Acrocephalus aedon</i>																			
Bergschneidervogel (Mountain Tailorbird) <i>Orthotomus cuculatus</i>																			
Rotstirn-Schneidervogel (Common Tailorbird) <i>Orthotomus sutorius</i>																			
Purpurhähnchen (White-browed Tit Warbler) <i>Leptopoeile sophiae</i>													2						
Schopfhähnchen (Crested Tit Warbler) <i>Leptopoeile elegans</i>										1		3							
Dunkellaubsänger (Dusky Warbler) <i>Phylloscopus fuscatus</i>										2	2	2	6						
Alpine Warbler <i>Phylloscopus occisinensis</i>					6	6	12	10	10			4							
Blasskehl-Laubsänger (Buff-throated Warbler) <i>Phylloscopus subaffinis</i>					1	2													
Davidlaubsänger (Yellow-streaked Warbler) <i>Phylloscopus armandii</i>						1				8		2	h						
Bartlaubsänger (Radde's Warbler) <i>Phylloscopus schwarzi</i>																			
Goldbinden-Laubsänger (Buff-barred Warbler) <i>Phylloscopus pulcher</i>			1		40	20	5	20		10		4							
Graukehl-Laubsänger (Ashy-throated Warbler) <i>Phylloscopus maculipennis</i>				3															

	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Goldhähnchen-Laubsänger (Pallas's Leaf Warbler) <i>Phylloscopus proregulus</i>																			
Kansulaubsänger (Gansu Leaf-warbler) <i>Phylloscopus kansuensis</i>										1									
Sichuanlaubsänger (Sichuan Leaf-warbler) <i>Phylloscopus forresti</i>			6	2		10	10	2	6				4						
Yunnanlaubsänger (Chinese Leaf Warbler) <i>Phylloscopus sichuanensis</i>												10	x	x		2			
Gelbbrauen-Laubsänger (Yellow-browed Warbler) <i>Phylloscopus inornatus</i>																			
Tianschan-Laubsänger (Hume's Warbler) <i>Phylloscopus humei</i>									1										
Wanderlaubsänger (Arctic Warbler) <i>Phylloscopus borealis</i>																			
Grünlaubsänger (Greenish Warbler) <i>Phylloscopus trochiloides</i>						5	10	8	x	x	x								
Schluchtenlaubsänger (Large-billed Leaf Warbler) <i>Phylloscopus magnirostris</i>			5	8		5	5	4	2	x			x	x	x	x			
Kronenlaubsänger (Eastern Crowned Warbler) <i>Phylloscopus coronatus</i>																			
Emeilaubsänger (Emei Leaf Warbler) <i>Phylloscopus emeiensis</i>																	2		
Streifenkopf-Laubsänger (Blyth's Leaf Warbler) <i>Phylloscopus reguloides</i>																			
(Claudias Warbler) <i>Phylloscopus reguloides claudiae</i>			x	x	x	5	12	8	4				x	x	x		1		
Weißschwanz-Laubsänger (White-tailed Leaf Warbler) <i>Phylloscopus davisoni</i>																			
(Kloss's Warbler) <i>Phylloscopus davisoni klossi</i>			6													2	2		
Goldscheitel-Laubsänger (Sulphur-breasted Warbler) <i>Phylloscopus ricketti</i>																5		1	
Goldbrillen-Laubsänger (Golden-spectacled Warbler) <i>Seicercus burkii</i>																			
Grauscheitel-Laubsänger (Grey-crowned Warbler) <i>Seicercus tephrocephalus</i>																			
Bianchilaubsänger (Bianchi's Warbler) <i>Seicercus valentini</i>			8	4		1	22						6	h					
Thailaubsänger (Plain-tailed Warbler) <i>Seicercus soror</i>																1	2		
Omeilaubsänger (Marten's Warbler) <i>Seicercus omeiensis</i>						h							1	1		7			
Silberbrillen-Laubsänger (White-spectacled Warbler) <i>Seicercus affinis</i>																			
Rotkopf-Laubsänger (Chestnut-crowned Warbler) <i>Seicercus castaniceps</i>																	3		
Rostwangen-Laubsänger (Rufous-faced Warbler) <i>Abroscopus albogularis</i>																2			
Strichelkopf-Schilfsteiger (Striated Grassbird) <i>Megalurus palustris</i>																			
Maskenhäherling (Masked Laughingthrush) <i>Garrulax perspicillatus</i>																			
Weißkehlhäherling (White-throated Laughingthrush) <i>Garrulax albogularis</i>																	15		
Brustbandhäherling (Greater Necklaced Laughingthrush) <i>Garrulax pectoralis</i>																			
Maes-Häherling (Grey Laughingthrush) <i>Garrulax maesi</i>																			
Davidhäherling (Plain Laughingthrush) <i>Garrulax davidi</i>									2			3	8						
Kansuhäherling (Snowy-cheeked Laughingthrush) <i>Garrulax sukatschewi</i>										4		h	h						

	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Grauhäherling (Moustached Laughingthrush) <i>Garrulax cineraceus</i>															1				
Wellenhäherling (Barred Laughingthrush) <i>Garrulax lunulatus</i>													1						
Perlenhäherling (White-speckled Laughingthrush) <i>Garrulax bieti</i>																			
Riesenhäherling (Giant Laughingthrush) <i>Garrulax maximus</i>						1	2	4	1	h	3		2						
Waldhäherling (Spotted Laughingthrush) <i>Garrulax ocellatus</i>													h						
Buffy Laughingthrush <i>Dryonastes berthemyi</i>																			
Augenbrauenhäherling (Hwamei) <i>Garrulax canorus</i>														h	h		2		
Weißwangenhäherling (White-browed Laughingthrush) <i>Garrulax sannio</i>														h	x		x		
Elliothäherling (Elliot's Laughingthrush) <i>Garrulax elliotii</i>			x	x		4	8	8	h	h	x		x	x	x		x		
Schwarzscheitelhäherling (Black-faced Laughingthrush) <i>Garrulax affinis</i>				1															
Prachthäherling (Red-winged Laughingthrush) <i>Garrulax formosus</i>																h			
Rotschwanzhäherling (Red-tailed Laughingthrush) <i>Garrulax milnei</i>																			
Omeihäherling (Emei Shan Liocichla) <i>Liocichla omeiensis</i>																			
Rothalssäbler (Streak-breasted Scimitar Babbler) <i>Pomatorhinus ruficollis</i>														h	2		1		
Schwarzstrichelsäbler (Black-streaked Scimitar-babbler) <i>Pomatorhinus gravivox</i>													h	2					
Himalajaschuppentimalie (Scaly-breasted Wren Babbler) <i>Pnoepyga albiventer</i>			1	2															
Moostimalie (Pygmy Wren Babbler) <i>Pnoepyga pusilla</i>			h	1												h			
Binden-Zaunkönigstimalie (Bar-winged Wren Babbler) <i>Spelaeornis troglodytoides</i>																			
Rotkopftimalie (Rufous-capped Babbler) <i>Stachyris ruficeps</i>			1	h												2	h		
Goldaugentimalie (Yellow-eyed Babbler) <i>Chrysomma sinense</i>																			
Rotschwanztimalie (Rufous-tailed Babbler) <i>Chrysomma poecilotis</i>																			
Streifenbabax (Chinese Babax) <i>Babax lanceolatus</i>													1						
Silberohr-Sonnenvogel (Silver-eared Mesia) <i>Leiothrix argenteauris</i>																			
Sonnenvogel (Red-billed Leiothrix) <i>Leiothrix lutea</i>			1	3	1											1	2	x	
Cutia (Cutia) <i>Cutia nipalensis</i>																			
Weißbrauen-Würgertimalie (White-browed Shrike Babbler) <i>Pteruthius flaviscapis</i>																			
(Blyth's Shrike Babbler) <i>Pteruthius flaviscapis aeralatus</i>																			
Vireowürgertimalie (Green Shrike Babbler) <i>Pteruthius xanthochlorus</i>																			
Tonkinsibia (Streaked Barwing) <i>Actinodura souliei</i>																			
Blaufügelersiva (Blue-winged Minla) <i>Minla cyanouroptera</i>																			
Bändersiva (Chestnut-tailed Minla) <i>Minla strigula</i>																			

	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Rotschwanzsiva (Red-tailed Minla) <i>Minla ignotincta</i>																			
Goldalcippe (Golden-breasted Fulvetta) <i>Alcippe chrysotis</i>			10	4												2			
Buntkopfalcippe (Gold-fronted Fulvetta) <i>Alcippe variegaticeps</i>																			
Weißbrauenalcippe (White-browed Fulvetta) <i>Alcippe vinipectus</i>						2													
Bergalcippe (Chinese Fulvetta) <i>Alcippe striaticollis</i>						3													
Rotscheitelalcippe (Spectacled Fulvetta) <i>Alcippe ruficapilla</i>														2		1			
Braunkopf-Alcippe (Grey-hooded Fulvetta) <i>Alcippe cinereiceps</i>			6	1	1														
Rotkopfalcippe (Dusky Fulvetta) <i>Alcippe brunnea</i>			h															h	
(David's Fulvetta) <i>Alcippe davidii</i>														6	10				
Tickell-Timalie (Black-headed Sibia) <i>Heterophasia melanoleuca</i>																			
Rotohr-Yuhina (Striated Yuhina) <i>Yuhina castaniceps</i>																			
Kehlstreifenyuhina (Stripe-throated Yuhina) <i>Yuhina gularis</i>			8		4														
Diademyuhina (White-collared Yuhina) <i>Yuhina diademata</i>			12	4	12	20	6	x						2		4			
Meisenyuhina (Black-chinned Yuhina) <i>Yuhina nigrimenta</i>														2	4				
Riesenpapageimeise (Great Parrotbill) <i>Conostoma oemodium</i>						1										h			
Dreizehen-Papageimeise (Three-toed Parrotbill) <i>Paradoxornis paradoxus</i>																			
Einfarb-Papageimeise (Brown Parrotbill) <i>Paradoxornis unicolor</i>																4			
Graukopf-Papageischnabel (Grey-headed Parrotbill) <i>Paradoxornis gularis</i>																			
Brustflecken-Papageimeise (Spot-breasted Parrotbill) <i>Paradoxornis guttaticollis</i>					2														
Brillenpapageimeise (Spectacled Parrotbill) <i>Paradoxornis conspicillatus</i>													2						
Braunkopf-Papageimeise (Vinous-throated Parrotbill) <i>Paradoxornis webbianus</i>					6									1	20	5			
Braunflügel-Papageimeise (Brown-winged Parrotbill) <i>Paradoxornis brunneus</i>																			
Graukehl-Papageimeise (Ashy-throated Parrotbill) <i>Paradoxornis alphonsianus</i>																			
Grauhauben-Papageimeise (Grey-hooded Parrotbill) <i>Paradoxornis zappayi</i>																			
Przewalskipapageimeise (Rusty-throated Parrotbill) <i>Paradoxornis przewalskii</i>																			
Gelbstirn-Papageimeise (Fulvous Parrotbill) <i>Paradoxornis fulvifrons</i>			4	2												4			
Goldstirn-Papageimeise (Golden Parrotbill) <i>Paradoxornis verreauxi</i>																			
PASSERIFORMES: Alaudidae																			
Sumpflerche (Tibetan Lark) <i>Melanocorypha maxima</i>												3							
Mongolenlerche (Mongolian Lark) <i>Melanocorypha mongolica</i>																			
Kurzzechenlerche (Greater Short-toed Lark) <i>Calandrella brachydactyla</i>												?							

	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Tibetlerche (Hume's Short-toed Lark) <i>Calandrella acutirostris</i>																			
Tschillierche (Asian Short-toed Lark) <i>Calandrella cheleensis</i>																			
Haubenlerche (Crested Lark) <i>Galerida cristata</i>																			
Orientfeldlerche (Oriental Skylark) <i>Alauda gulgula</i>									x		x								
Ohrenlerche (Horned Lark) <i>Eremophila alpestris</i>											1								
PASSERIFORMES: Nectariniidae																			
Gelbbauch-Mistelfresser (Yellow-bellied Flowerpecker) <i>Dicaeum melanoxanthum</i>			1																
Einfarb-Mistelfresser (Plain Flowerpecker) <i>Dicaeum concolor</i>																			
Feuerbrust-Mistelfresser (Fire-breasted Flowerpecker) <i>Dicaeum ignipectus</i>					2														
Gouldnektarvogel (Mrs Gould's Sunbird) <i>Aethopyga gouldiae</i>			2	3	2	1	2							1	1	4			
Hainannektarvogel (Fork-tailed Sunbird) <i>Aethopyga christinae</i>																			
Feuerschwanz-Nektarvogel (Fire-tailed Sunbird) <i>Aethopyga ignicauda</i>																			
Weißkehl-Spinnenjäger (Little Spiderhunter) <i>Arachnothera longirostra</i>																			
Strichelspinnenjäger (Streaked Spiderhunter) <i>Arachnothera magna</i>																			
PASSERIFORMES: Passeridae																			
Hausperling (House Sparrow) <i>Passer domesticus</i>																			
Rötelsperling (Russet Sparrow) <i>Passer rutilans</i>														3	x		6		
Feldsperling (Eurasian Tree Sparrow) <i>Passer montanus</i>	x				x				x	x	x	x	x		2				
Steinsperling (Rock Sparrow) <i>Petronia petronia</i>									x		x								
Schneesperling (White-winged Snowfinch) <i>Montifringilla nivalis</i>																			
Adalsschneesperling (Tibetan Snowfinch) <i>Montifringilla adamsi</i>																			
Weißbürzel-Erdsperling (White-rumped Snowfinch) <i>Pyrgilauda taczanowskii</i>												x							
Rothals-Erdsperling (Rufous-necked Snowfinch) <i>Pyrgilauda ruficollis</i>												20							
Blanforderdsperling (Plain-backed Snowfinch) <i>Pyrgilauda blanfordi</i>																			
Baumstelze (Forest Wagtail) <i>Dendronanthus indicus</i>			1																
Bachstelze (White Wagtail) <i>Motacilla alba</i>	x	x	1	x	x	x		x	x			2	x	x	x	x	x		
Zitronenstelze (Citrine Wagtail) <i>Motacilla citreola</i>									20		20								
Schafstelze (Yellow Wagtail) <i>Motacilla flava</i>																			
Gebirgsstelze (Grey Wagtail) <i>Motacilla cinerea</i>			1		1	1	1	1	2					x	x	x	x		
Spornpieper (Richard's Pipit) <i>Anthus richardi</i>																			
Steppenpieper (Blyth's Pipit) <i>Anthus godlewskii</i>																			

	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Waldpieper (Olive-backed Pipit) <i>Anthus hodgsoni</i>							1		2	2	2								
Rotkehlpieper (Red-throated Pipit) <i>Anthus cervinus</i>																			
Rosenpieper (Rosy Pipit) <i>Anthus roseatus</i>			3				20	20	10	1			1						
Bergpieper (Water Pipit) <i>Anthus spinoletta</i>																			
Pazifikpieper (Buff-bellied Pipit) <i>Anthus rubescens</i>																			
Mattenpieper (Upland Pipit) <i>Anthus sylvanus</i>																			
Alpenbraunelle (Alpine Accentor) <i>Prunella collaris</i>							15	12	x										
Rostbrustbraunelle (Robin Accentor) <i>Prunella rubeculoides</i>										1									
Strichelbraunelle (Rufous-breasted Accentor) <i>Prunella strophiata</i>						1	3	3	2		1								
Fahlbraunelle (Brown Accentor) <i>Prunella fulvescens</i>																			
Waldbraunelle (Maroon-backed Accentor) <i>Prunella immaculata</i>											2								
Spitzschwanz-Bronzemännchen (White-rumped Munia) <i>Lonchura striata</i>	1																		
Muskatamadine (Scaly-breasted Munia) <i>Lonchura punctulata</i>	1																		
PASSERIFORMES: Fringillidae																			
Bergfink (Brambling) <i>Fringilla montifringilla</i>																			
Chinagrünfink (Grey-capped Greenfinch) <i>Carduelis sinica</i>	2				2	1								1	x			x	
Schwarzkopf-Grünfink (Black-headed Greenfinch) <i>Carduelis ambigua</i>																			
Erlenzeisig (Eurasian Siskin) <i>Carduelis spinus</i>																			
Himalayazeisig (Tibetan Siskin) <i>Carduelis thibetana</i>												4	2						
Berghänfling (Twite) <i>Carduelis flavirostris</i>										24									
Waldschneegimpel (Plain Mountain Finch) <i>Leucosticte nemoricola</i>							12	10	8										
Mattenschneegimpel (Brandt's Mountain Finch) <i>Leucosticte brandti</i>							6	2	2										
Meisengimpel (Long-tailed Rosefinch) <i>Uragus sibiricus henrici</i>									3	2				1					
Blanfordgimpel (Blanford's Rosefinch) <i>Carpodacus rubescens</i>																			
Dünnschnabelgimpel (Dark-breasted Rosefinch) <i>Carpodacus nipalensis</i>						h		4											
Karmingimpel (Common Rosefinch) <i>Carpodacus erythrinus</i>						8	1	6	6	2		8							
Schmuckgimpel (Beautiful Rosefinch) <i>Carpodacus pulcherrimus</i>											2								
Auroragimpel (Pink-rumped Rosefinch) <i>Carpodacus eos</i>									27	6		8							
Rubingimpel (Vinaceous Rosefinch) <i>Carpodacus vinaceus</i>			4			2						h							
Edwardsgimpel (Dark-rumped Rosefinch) <i>Carpodacus edwardsii</i>																			
Einödgimpel (Pale Rosefinch) <i>Carpodacus synoicus</i>																			

	Flug		Labahe		Wolong NP				Rua Er Gai				Jiuzhaigou			Chengdu			Fl.
	26.05.17	27.05.17	28.05.17	29.05.17	30.05.17	31.05.17	01.06.17	02.06.17	03.06.17	04.06.17	05.06.17	06.06.17	07.06.17	08.06.17	09.06.17	10.06.17	11.06.17	12.06.17	13.06.17
Südchina/Sichuan																			
Rosengimpel (Pallas's Rosefinch) <i>Carpodacus roseus</i>																			
Bindengimpel (Three-banded Rosefinch) <i>Carpodacus trifasciatus</i>													2						
(Sharp's Rosefinch) <i>Carpodacus rodopeplus verreauxii</i>						4						1							
Weißbrauengimpel (White-browed Rosefinch) <i>Carpodacus thura (chinese)</i>						8	1	8	h	8		2							
Gebirgsgimpel (Streaked Rosefinch) <i>Carpodacus rubicilloides</i>							f	2											
Berggimpel (Great Rosefinch) <i>Carpodacus rubicilla</i>																			
Felsengimpel (Red-fronted Rosefinch) <i>Carpodacus puniceus</i>							4	2											
Roborowskigimpel (Tibetan Rosefinch) <i>Carpodacus roborowskii</i>																			
Rhododendrongimpel (Crimson-browed Finch) <i>Propyrrhula subhimachala</i>						2													
Scharlachgimpel (Scarlet Finch) <i>Haematospiza sipahi</i>																			
Fichtenkreuzschnabel (Red Crossbill) <i>Loxia curvirostra</i>									1										
Schuppenkopfgimpel (Brown Bullfinch) <i>Pyrrhula nipalensis</i>																			
Maskengimpel (Grey-headed Bullfinch) <i>Pyrrhula erythaca</i>						1	8	h	1		20	12	20						
Kernbeißer (Hawfinch) <i>Coccothraustes coccothraustes</i>																			
Weißhand-Kernbeißer (Yellow-billed Grosbeak) <i>Eophona migratoria</i>				7															
Gelbschenkel-Kernbeißer (Collared Grosbeak) <i>Mycerobas affinis</i>						10	5	h	h		1		1	h					
Fleckenkernbeißer (Spot-winged Grosbeak) <i>Mycerobas melanozanthos</i>																			
Wacholderkernbeißer (White-winged Grosbeak) <i>Mycerobas carnipes</i>								1	2			3							
Goldnackengimpel (Gold-naped Finch) <i>Pyrrhoplectes epauletta</i>																			
Rosenschwanzgimpel (Pinktail ...) <i>Urocynchramus pylzowi</i>										4									
Haubenammer (Crested Bunting) <i>Melophus lathami</i>																			
Blauammer (Slaty Bunting) <i>Latoucheornis siemsseni</i>			1		2												1		
Fichtenammer (Pine Bunting) <i>Emberiza leucocephalos</i>																			
Tibetammer (Tibetan Bunting) <i>Emberiza koslowi</i>																			
Tristramammer (Tristram's Bunting) <i>Emberiza tristrami</i>																			
Felsenammer (Godlewski's Bunting) <i>Emberiza godlewskii</i>										6		2		2					
Wiesenammer (Meadow Bunting) <i>Emberiza cioides</i>																			
Bandammer (Chestnut-eared Bunting) <i>Emberiza fucata</i>																			
Zwergammer (Little Bunting) <i>Emberiza pusilla</i>																			
Waldammer (Rustic Bunting) <i>Emberiza rustica</i>																			
Gelbkehlammer (Yellow-throated Bunting) <i>Emberiza elegans</i>																3		2	

